

SPORT *forum*

Das Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein
April 2014



ROMAN WAGNER ALS VOLUNTEER IN SOTSCHI
LSV - SPORTABZEICHENEHRUNG
LANDESMINDESTLOHNGESETZ SH –
AUSWIRKUNGEN AUF DEN SPORT

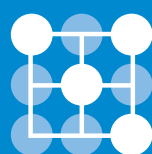


Energiekompetenz aus Ihrer Nachbarschaft

Als Ihr Netzbetreiber für Strom- und Gasnetze vor Ort betreiben wir rund 50.000 Kilometer Mittel- und Niederspannungsnetze sowie 15.000 Kilometer Gas- und 7.500 Kilometer Kommunikationsnetze. Hierzu können wir auf viele eigene Fachkräfte zurückgreifen – erfahrene und kompetente Kollegen, die dort leben, wo die Netze liegen: in Ihrer Nachbarschaft.

Service- und Störungsnummer: 0 41 06 - 6 48 90 90

www.sh-netz.com



Schleswig-Holstein
Netz AG



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Olympischen Spiele in Sotschi sind vorbei, über das Ergebnis ist in den einschlägigen Medien ausführlich berichtet worden. Neben großartigen Erfolgen der deutschen Sportlerinnen und Sportler gab es leider auch zahlreiche Enttäuschungen. Und wie so häufig nach sportlichen Großereignissen beginnt nun die Analyse. Woran hat es gelegen? Welches sind die Gründe für das mäßige Abschneiden?

Ein Negativtrend ist zweifelsfrei auszumachen, wenn man lediglich den Medaillenspiegel als feste Messgröße heranzieht. Dabei spielen die guten Platzierungen jenseits der Medaillen allzu schnell keine Rolle mehr. Und ebenso schnell wird der Ruf nach Veränderungen laut. Einige glauben, in den derzeitigen Strukturen des organisierten Sports die Ursache auszumachen, andere wiederum stellen die Fördersystematik insgesamt in Frage. Leider wird auch immer wieder die Frage gestellt, ob der Einsatz von Steuergeldern für den Leistungssport in der vorhandenen Höhe gerechtfertigt ist oder nicht. Der Bund gibt rund 135 Millionen Euro pro Jahr für die Sportförderung aus. Im Vergleich mit den übrigen Haushaltspositionen ist dies eher ein überschaubarer Betrag. Und auch wenn man diesen Vergleich sicherlich mit Bedacht wählen sollte, so darf doch die Frage erlaubt sein: Was ist uns der Sport – und insbesondere der Leistungssport – in dieser Gesellschaft wert? Sind wir bereit, dafür Dinge zu verändern, damit unseren Athletinnen und Athleten auch zukünftig optimale Rahmenbedingungen zur Verfügung stehen? Der DOSB hat einen Mehrbedarf von 38 Millionen Euro ermittelt, um diese Bedingungen zu verbessern. Die neue Bundesregierung hat nun zusätzliche 8 Millionen Euro für den Sport bewilligt. Dies ist ein ermutigendes Signal, waren doch innerhalb der Vorgängerregierung sogar Kürzungen angedacht worden.

In Schleswig-Holstein konnten wir in den vergangenen Jahren einige wichtige Bausteine für den Nachwuchsleistungssport entwickeln: Partnerschulen des Leistungssports, eine Profilquote für studierende Spitzensportlerinnen und -sportler, das „Team Schleswig-Holstein“. Nun steht die Umsetzung des DOSB-Nachwuchsleistungssportkonzeptes an. Dabei geht es insbesondere um Maßnahmen der Talentsuche und Talentfindung. Maßnahmen, die in der Grundschule greifen müssen, wenn die Talente von heute zu den Spitzenathleten von morgen werden sollen. Und auch hier müssen wir gemeinsam mit dem Land an den Rahmenbedingungen arbeiten. Mehr Sportlehrkräfte im Grundschulbereich, mehr Unterstützung der Schulen für sportliche Talente, mehr Flexibilität im Bereich der Abstimmung von Schule und Training. Dies sind wesentliche Forderungen des neuen Konzeptes.

Über allem steht aber die Notwendigkeit, die Bedeutung des Sports für die Entwicklung von jungen Menschen in ihrer gesamten Bandbreite zu erkennen. In der Folge müssen diese Erkenntnisse in Handlungen und Maßnahmen in der Politik allgemein, insbesondere aber in der Bildungspolitik umgesetzt werden. Wenn dies von allen gesellschaftlichen Gruppen erkannt wird, ist uns um die Bedeutung des Sports und auch um die zukünftige Entwicklung von Talenten im Spitzensport nicht bange. Aber auch nur dann. Die Sicherstellung von finanzieller Unterstützung, verbunden mit langfristiger Planungssicherheit, ist dabei nur die eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist die gesellschaftliche Akzeptanz von Sport im Allgemeinen und Spitzensport im Speziellen. Hierfür müssen wir weiterhin Überzeugungsarbeit leisten.

Bernd Lange

Bernd Lange

Vorstandsmitglied des Landessportverbandes Schleswig-Holstein

Im Fokus

Landessportverband ehrte „Sportabzeichen-Veteranen“	4-5
Landesmindestlohngesetz Schleswig-Holstein – Auswirkungen auf den Sport	6

LSV-Info

Sportplakette des Landes für Stephanie Grebe, Dr. Lars Koltermann und Günter Schöning	7
Start in die Sportabzeichensaison 2014	7
„LSV-Kommunaldialog“ in der Hansestadt Lübeck	8
Programm „Integration durch Sport“ und Katjes haben Förderprojekt für Migrantinnen gestartet	9
Roman Wagner war einer von 25.000 internationalen Volunteers bei Olympia in Sotschi	10
Lernort Familiensport: DOSB und Alpenverein veranstalteten Fachtagung	11

Vereine und Verbände

HVSH kürte seine Pokalsieger	12
Verbandstag des SVSH	13
Sportjugend Schleswig-Holstein	15-18
Sportverband Kiel und Peter Petersen Stiftung ehrten engagierte Jugendliche	20
Projekt „Gemeinsam läuft's besser“ – Trainingseinheit mit Steffen Uliczka	21
SHFV-Seminare im Frühjahr 2014	21
Sportverdienstnadeln des Landes verliehen	22
Otto Schlenzka feierte 95. Geburtstag	22
3. Kinder-Olympiade in Nordfriesland 2014	23
Köpfe Klubs Ideen:	
Ju-Jitsu und Jiu-Jitsu: Prävention, Körperschule und Rock 'n' Roll	24-25
Bundesweite DOSB-Mitmach-Aktion: Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!	26
Verbandstag des KSV Rendsburg-Eckernförde	26
Der Sportausweis – neue Angebotsstruktur überzeugt Vereine	27

Service

Neuer Gesamtvertrag zwischen dem DOSB und der GEMA	28
ARAG Sportversicherung informiert: Erste Hilfe im Sport	29
Steuerhotline	30
Impressum	30
Der direkte Draht zum LSV	30
LSV-Mitarbeiter Roman Wagner war als Volunteer bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi und traf dort auch die ehemalige Top-Biathletin Kati Wilhelm.	

Der LSV-Sportabzeichenbeauftragte Jens Hartwig, LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer und Gyde Opitz (SGVSH) ehrten Eleonore Klär (Flensburg) und Winfried Frankenberger (Tornesch).



Landessportverband ehrte „Sportabzeichen-Veteranen“

25.087 Orden des Sports in Schleswig-Holstein verliehen

81 Frauen und Männer aus Schleswig-Holstein, die das Deutsche Sportabzeichen bereits mindestens 35mal erlangt haben, standen am 21. März, im Kieler „Haus des Sports“ im Mittelpunkt. Der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) hatte sie zu einer großen Ehrungsveranstaltung nach Kiel eingeladen.

„Das Deutsche Sportabzeichen ist das einzige staatliche Ehrenzeichen weltweit, das für sportliche Leistungsfähigkeit und überdurchschnittliche Fitness verliehen wird und Ordenscharakter hat. Es genießt nach wie vor eine große Akzeptanz in der Bevölkerung“, betonte LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer den nach wie vor hohen Stellenwert des Deutschen Sportabzeichens in seinem Grußwort. Der älteste „Deutschen Fitnessorden“ außerhalb des Wettkampfsports feierte im letzten Jahr seinen 100. Geburtstag – und in Schleswig-Holstein ist die Begeisterung für die sportliche Herausforderung nach wie vor bemerkenswert: 25.087 Sportabzeichen wurden im nördlichsten Bundesland im vergan-

genen Jahr abgenommen. So viele Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner erbrachten die dafür erforderlichen Leistungsnachweise innerhalb eines Kalenderjahres. Kernsportarten waren dabei unverändert Leichtathletik, Schwimmen und Turnen.

„Die Sparkassen in Schleswig-Holstein, langjähriger Partner des LSV, werden sich ab diesem Jahr verstärkt für das Deutsche Sportabzeichen engagieren und fördern insbesondere die Sportabzeichenwettbewerbe. Das Deutsche Sportabzeichen ist trotz seines Alters von 100 Jahren ein aktuelles und zeitgemäßes Fitness-Abzeichen für alle Altersgruppen. Die schleswig-holsteinischen Sparkassen möchten mit ihrem Engagement für das Sportabzeichen werben und weiterhin möglichst viele Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner, egal ob jung oder alt, motivieren, die Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen abzulegen und die eigene Fitness unter Beweis zu stellen. Damit

Auch verdiente Sportabzeichenprüferinnen und -prüfer wurden in Kiel geehrt.



unterstützen wir auch die Sportvereine und ihren Einsatz für die Gesundheitsprävention durch Sport und Bewegung“, sagte Gyde Opitz, Leiterin des Bereichs „Gesellschaftliches Engagement“ im Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, bei einer Talkrunde im Rahmen der Ehrungsveranstaltung in Kiel.

174 Erwerberinnen und Erwerber haben im vergangenen Jahr das Sportabzeichen mit der Zahl 35 und mehr abgelegt. Als ausdauerndste Schleswig-Holsteiner mit jeweils 60 erfolgreichen Prüfungen zeichneten Wolfgang Beer, Gyde Opitz und Jens Hartwig, der Sportabzeichenbeauftragte des LSV, Winfried Frankenberger aus Tornesch und Eleonore Klär aus Flensburg aus. 55 erfolgreiche Prüfungen konnten Dieter Bremer aus Büchen und Manfred Uhl aus Prisdorf ablegen. Zum 50. Mal waren Ties Tiessen aus Brunsbüttel und Friedhelm Hollmann aus Groß Wittensee erfolgreich. Auf 45 erfolgreiche Prüfungen können 20 Frauen und Männer zurückblicken, 18 Frauen und Männer legten das Sportabzeichen 40mal und 36 Frauen und Männer 35mal ab. Das Gros der Sportabzeichen (14.892) konnte 2013 an Kinder und Jugendliche verliehen werden. Dies sind nur 25 weniger als im vergangenen Jahr. In Schleswig-Holstein ist auch die Zahl der insgesamt abgelegten Sportabzeichen im Vergleich zu 2012 nur um 349 zurückgegangen. Den Hauptgrund dafür sieht Wolfgang Beer nach wie vor im fortlaufenden Rückzug der Bundeswehr aus Schleswig-Holstein.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hatte den Sportorden zu seinem 100-jährigen Jubiläum im letzten Jahr einer



grundlegenden Überarbeitung unterzogen, um ihm durch die zahlreichen eingeführten Neuerungen einen noch eindeutigeren und unverwechselbaren Charakter zu geben und ihn auch für neue Zielgruppen attraktiv zu machen.

Weiterhin wurden acht Sportabzeichenprüferinnen und -prüfer, die mehr als 25 Jahre als Prüfer aktiv sind, im „Haus des Sports“ geehrt, um stellvertretend den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zu danken, „ohne die der Klassiker „Deutsches Sportabzeichen“ nicht funktionieren würde“, so LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer. Bei der Ehrung waren keine Sportlerinnen und Sportler aus den Kreisen Lübeck, Plön und Segeberg anwesend. Die dortigen Kreissportverbände führen eigene Ehrungsveranstaltungen durch. LSV/ar



LSV-Geschäftsführer Thomas Niggemann führte durch den Abend.



vlnr. Wolfgang Beer, Stefan Arlt, Gyde Opitz und Jens Hartwig talkten rund ums Sportabzeichen.



Auch Jens Hartwig wurde von Wolfgang Beer (re) geehrt.



Volles Haus im Hans-Hansen-Saal im Kieler „Haus des Sports.“

Landesmindestlohngesetz Schleswig-Holstein – Auswirkungen auf den Sport

Seit Anfang 2014 gilt das Landesmindestlohngesetz Schleswig-Holstein. Hiermit wendet das Land Schleswig-Holstein das Zuwendungsrecht an, um den Mindestlohn dort umzusetzen, wo Landesmittel zum Einsatz kommen. Der LSV hat seinen Förderbescheid vom Innenministerium erhalten und ist mit zusätzlichen Auflagen in Folge des Landesmindestlohngesetzes konfrontiert. Die Weitergabe von Zuwendungen an LSV-Mitglieder kann künftig nur erfolgen, wenn die Vereine und Verbände ihren Arbeitnehmern oder Arbeitnehmerinnen mindestens den Mindestlohn von zurzeit 9,18 Euro brutto/Zeitstunde während des Bewilligungszeitraumes zahlen.

Um welche Zuwendungen geht es?

Der Begriff der Zuwendungen ist im Landesmindestlohngesetz im umfassenden Sinne geregelt. Er erfasst somit alle Zuwendungen des LSV, die auch nur anteilig durch Landesmittel finanziert sind.

Betroffen sind die institutionelle Förderung der Verbände, die Projektförderung für Vereine und Verbände (Zuwendungen für Baumaßnahmen oder Anschaffung von langlebigen Sportgeräten), Zuwendungen an Vereine und Verbände im Rahmen der Projekte „Sport gegen Gewalt“, „Schule und Verein“, „Familie in Form“, Seniorensport, LSV-Innovationsfonds und andere. Die entsprechenden privatrechtlichen Verträge, Zuwendungsbescheide oder Zuwendungsschreiben, die Vereine und Verbände vom LSV erhalten, sind künftig mit der Auflage der Einhaltung des Landesmindestlohnes versehen.

Bei der institutionellen Förderung von Verbänden werden diese Mittel teilweise von ihnen für Förderungen von Vereinen weitergegeben. Aufgrund der nicht differenzierten Formulierung im Landesmindestlohngesetz muss auch bei der Mittelweitergabe durch KSV oder Landesfachverband an einen Mitgliedsverein auf Beachtung des Landesmindestlohnes verwiesen werden.

Wer ist Arbeitnehmer?

Arbeitnehmer im Sinne des Landesmindestlohngesetzes sind solche Beschäftigte, die in sozialversicherungspflichtiger Form oder als geringfügig Beschäftigte gegen Entgelt Dienste leisten, die in unselbständiger Arbeit zu erbringen sind. Keine Anwendung findet das Landesmindestlohngesetz auf selbständig Tätige.

Übungsleiter, die ausschließlich die Übungsleiterpauschale nach § 3 Nr. 26 EStG erhalten (bis zu 2.400 Euro/Jahr), werden ebenfalls vom Landesmindestlohngesetz nicht erfasst. Die Übungsleiterpauschale ist sozialversicherungsrechtlich kein Arbeitsentgelt ist. Etwas anderes gilt, wenn die Einnahme als Übungsleiter die Grenze der Pauschale nach § 3 Nr. 26 EStG überschreitet. Dann ist zu prüfen, ob eine selbständige Tätigkeit oder eine abhängige sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (in der Regel Minijob) vorliegt. Ist Letzteres gegeben, so gilt wiederum das Landesmindestlohngesetz.

Auf die Freiwilligendienste (FSJ/BFD) ist das Landesmindestlohngesetz nicht anzuwenden. Es liegen hier keine Arbeitsverhältnisse vor.

Kritik am Landesmindestlohngesetz

Aus Sicht des LSV ist bei der Anwendung des Landesmindestlohngesetzes der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit nicht mehr gegeben. Die Vereine und Verbände und auch der LSV selbst sind vor erhebliche Probleme in Bezug auf den entstehenden Verwaltungs-, Dokumentations-, Prüf- und Kostenaufwand gestellt. Der LSV vergibt jährlich ca. 2.000 Zuwendungen. Der durch die neue Gesetzgebung resultierende zusätzliche Verwaltungsaufwand beim Zuwendungsgeber (LSV) und Zuwendungsempfänger (Verband/Verein) ist kaum zu leisten. Auch die Zuwendungshöhe steht dabei vielfach nicht im Verhältnis zum verursachten Aufwand. Darüber hinaus fehlen dem Landesmindestlohngesetz schlicht Ausnahme-, Grenzwert- und Übergangsregelungen.



Der Landessportverband hat daher Anfang des Jahres auf politischer Ebene detailliert die Probleme bei der Umsetzung des Landesmindestlohngesetzes dargelegt. In diesen Gesprächen war die Bereitschaft ersichtlich, im Rahmen der weiteren fachlichen Bearbeitung zur Umsetzung des Gesetzes die immensen Probleme für den organisierten Sport zu berücksichtigen. Gleichwohl gilt aktuell die Notwendigkeit der strikten Gesetzesanwendung. Der Landessportverband wird die weitere Entwicklung in diesem Thema weiterhin intensiv politisch begleiten.

Sollten Rückfragen zur Anwendung des Landesmindestlohngesetzes auftreten, setzen Sie sich bitte mit dem LSV in Verbindung. Für rechtliche Fragen rufen Sie bitte Frau Maren Koch (Tel. 0431 - 64 86-101) an, für Fragen zu LSV-Zuwendungen Herrn Ingo Buyny (Tel. 0431 - 6486-200).

LSV/ko

Sportplakette des Landes für Stephanie Grebe, Dr. Lars Koltermann und Günter Schöning

Die Tischtennisspielerin Stephanie Grebe aus Heidgraben (Kreis Pinneberg), der Ruder-Trainer Dr. Lars Koltermann aus Friedrichstadt und der Präsident des Landes-Kanu-Verbandes Günter Schöning aus Kiel sind mit der Sportplakette des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet worden. Ministerpräsident Torsten Albig und Innenminister Andreas Breitner überreichten die Auszeichnungen Ende März in Kiel.

„Wir ehren heute eine Spitzensportlerin, einen herausragenden Trainer und einen besonders engagierten Funktionär. Sie haben sich in besonderer Weise um den Sport in unserem Land verdient gemacht“, sagte der Ministerpräsident bei der Ehrungsveranstaltung. Für sportliche Höchstleistungen brauche es einen harmonischen Dreiklang dieser Beteiligten. „Nur wenn alle drei Hand in Hand arbeiten, klappt es im Sport. Ich freue mich deshalb sehr, dass unsere Auszuzeichnenden diesen Dreiklang repräsentieren: Sie, Frau Grebe, als Athletin, Sie, Herr Dr. Koltermann, als Trainer und Sie, Herr Schöning, als Funktionär“, so Albig.

Stephanie Grebe wurde ohne Hände und ohne rechten Unterschenkel geboren. Sie startete bei den Sommer-Paralympics 2012 in London als einzige Teilnehmerin im Tischtennis für Deutschland und belegte den vierten Platz. Sie ist mehrfache deutsche Meisterin und gewann 2013 die Bronzemedaille bei den Europameisterschaften in Italien.

Dr. Lars Koltermann ist seit vielen Jahren erfolgreicher Ruder-Trainer in Friedrichstadt. Die von ihm betreuten Sportler gewannen zahlreiche Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften.



Dr. Lars Koltermann, Stephanie Grebe und Günter Schöning mit Ministerpräsident Torsten Albig.

Bei den Olympischen Spielen 2012 war er als begleitender Trainer Mitglied in der offiziellen Delegation des Deutschen Olympischen Sportbundes.

Günter Schöning ist seit 1992 Präsident des Landes-Kanu-Verbandes. Im Bundesverband ist er der dienstälteste Landespräsident. Zusätzlich war er von 1989 bis 2001 Ressortleiter der Olympiadisziplin Rennsport des Deutschen Kanu-Verbandes. Seit 2010 ist er auch Vorsitzender des Sportverbandes Kiel. LSV/ar

Start in die Sportabzeichensaison 2014

Sportabzeichen-Wettbewerbe schaffen zusätzliche Anreize

Auf der Ehrungsveranstaltung für das Deutsche Sportabzeichen Ende März im Kieler „Haus des Sports“ stellte Gyde Opitz vom Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein einen neuen Flyer vor, der Auskunft gibt über gleich vier Wettbewerbe, an denen Sportabzeichenabsolventinnen und -absolventen in diesem Jahr teilnehmen können und in denen sie Preise für sich, ihre Mannschaft oder ihren Verein gewinnen können.

Dank des zusätzlichen Engagements des langjährigen Partners des Landessportverbandes, der Sparkassen in Schleswig-Holstein, kann auch im Jahr 2014 der Mannschaftswettbewerb „Mein Team macht das Sportabzeichen“ neu aufgelegt werden. Teilnehmen können alle Jugend-, Frauen- und Männer-Teams aus Mannschaftssportarten oder Sportgruppen, die in den Vereinen und Verbänden des Landessportverbandes organisiert sind. Im letzten Jahr hat der Teamwettbewerb dazu geführt, dass viele junge aber auch ältere Mannschaftssportlerinnen und Mannschaftssportler erstmalig mit dem Sportabzeichen in Berührung gekommen sind und gemeinsam mit ihrer Mannschaft trainiert haben, um letztlich die Bedingungen für

den Sportorden erfolgreich zu erfüllen. Die Sparkassen-Finanzgruppe, die auf Bundesebene das Deutsche Sportabzeichen fördert, hat erneut einen Online-Wettbewerb für sportliche Schulen und Vereine ausgeschrieben. Insgesamt werden Geldpreise im Gesamtwert von 100.000 Euro ausgeschüttet.

Alle Informationen zu den Sportabzeichenwettbewerben 2014 finden Sie online auf der LSV-Homepage: www.lsv-sh.de in der Rubrik ‚Sportthemen‘ unter dem Stichwort ‚Deutsches Sportabzeichen‘ oder im Sportabzeichen-Wettbewerbs-Flyer, der sowohl bei den Kreissportverbänden als auch beim Landessportverband erhältlich ist. LSV/nig





Konstruktiver Gedankenaustausch mit Vertretern des TSB Lübeck, aus Verwaltung und Politik „LSV-Kommunaldialog“ in der Hansestadt Lübeck

Anfang März hat der Vorstand des Landessportverbandes seinen vor kurzem neu ins Leben gerufenen „LSV-Kommunaldialog“ fortgesetzt und ist mit einigen Vorstandsmitgliedern und hauptamtlichen Führungskräften in die Hansestadt Lübeck gereist, um mit dem Turn- und Sportbund (TSB) der Hansestadt Lübeck sowie Vertretern aus Politik und Verwaltung zusammenzutreffen.

„Die Kreissportverbände sind wesentliche Schaltstellen für die Sportentwicklung in Schleswig-Holstein“, sagte der Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein (LSV), Hans-Jakob Tiessen. „Mit dem „LSV-Kommunaldialog“ hat der LSV eine Veranstaltungsform ins Leben gerufen, durch die neue Impulse für die Sportentwicklung auf kommunaler und auf Landesebene gesetzt werden sollen.“ Im Vordergrund stehen dabei vor allem der Informationsaustausch über die aktuelle Situation der Sportvereine vor Ort sowie Vereinbarungen zur weiteren Zusammenarbeit.

Gesprächspartner beim Kommunaldialog im Lübecker Yachtclub an der Wakenitz waren haupt- und ehrenamtliche Vertreterinnen und Vertreter des TSB Lübeck, Vertreter der Lübecker Sportjugend, die für Sport zuständige Lübecker Senatorin Annette Borns und im Rahmen eines an die Veranstaltung anschließenden Pressegesprächs Friedrich Thorn, Lübecks Bereichsleiter Schule und Sport. Inhaltlich ging es in der Gesprächsrunde insbesondere um die Zukunft der Sportvereine, das Ehrenamt in den Sportvereinen und die aktuelle Sportstätten-situation in Lübeck.

Aber auch Themen wie die Mitgliederentwicklung und die Konkurrenzproblematik der Vereine durch kommerzielle Sportanbieter wurden angesprochen.

Der LSV-Präsident zog nach den Gesprächen in Lübeck ein positives Fazit. Er habe das Gefühl, dass die Stadt Lübeck sich gut um den Sport kümmere und hob als positive Merkmale die beispielhafte politische Hilfe durch den „Bildungsfonds“, die „Sportförderrichtlinien“ und ein Anhörungsrecht in der Politik hervor. Die Senatorin lobte die enge und offene Zusammenarbeit mit dem TSB Lübeck und erwähnte dabei auch, dass die Stadt gemeinsam mit dem TSB einen Sportentwicklungsplan entwickelt habe und der TSB Lübeck das o.g. Anhörungsrecht in der Politik habe, was es nicht überall gäbe. Petra Feix stimmte Annette Borns zu und unterstrich das gute Miteinander von Stadt und TSB.

Vor dem Beginn des Kommunaldialogs waren Hans-Jakob Tiessen und die TSB-Vorsitzende Petra Feix im Lübecker Rathaus zu Gast bei Bürgermeister Bernd Saxe, mit dem sie über die gesellschaftliche Bedeutung des Sports sowie über die Kooperation der Stadt Lübeck mit dem Turn- und Sportbund und mit den Sportvereinen der Stadt sprachen. Am Kommunaldialog selbst konnte der Bürgermeister wegen eines wichtigen Paralleltermins nicht teilnehmen. Im Verlauf des Jahres wird der LSV mit dem Präsidenten und seinen beiden Vizepräsidenten an der Spitze weitere Kreissportverbände in den Kreisen und kreisfreien Städten besuchen.

LSV/ar



Petra Feix (TSB-Vorsitzende) und LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen mit Senatorin Annette Borns.



Auch Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe traf Petra Feix und Hans-Jakob Tiessen.

Programm „Integration durch Sport“ und Katjes haben Förderprojekt für Migrantinnen gestartet




Unter dem Motto „Katjes verbindet – Integration durch Sport“ wollen der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Katjes Fassin GmbH + Co. KG Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund für Sport und Bewegung im Sportverein begeistern. Hierzu haben sie eine gemeinsame Initiative gestartet, an der sich alle Mitgliedsorganisationen des DOSB mit ihren Sportvereinen beteiligen konnten.

Gefördert werden sportintegrative Projekte, die gemeinsam mit Mädchen und Frauen aus unterschiedlichen Kulturen entwickelt und auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten wurden/werden. Mit dem Ansatz „Sport + X“ können zudem sportliche Angebote mit begleitenden Maßnahmen kombiniert werden. Der Fokus liegt dabei besonders auf der Förderung von Teamfähigkeit.

Eine wichtige Zielgruppe des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ sind Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund, da sie in den deutschen Sportvereinen bisher unterrepräsentiert sind. So sind gerade einmal 44 Prozent der Mädchen und 25 Prozent der Frauen mit Migrationshintergrund im Sportverein aktiv. Dagegen stehen 63 bzw. 31 Prozent der Mädchen und Frauen ohne Migrationshintergrund. Dabei weist gerade der Sportverein ein hohes Integrationspotential auf. Beim gemeinsamen Sporttreiben wird spielerisch interkulturelles Wissen weitergegeben, es werden neue Kontakte über alle Bevölkerungsgruppierungen hinweg geknüpft, Vorurteile abgebaut und Brücken zwischen verschiedenen Kulturen aufgebaut.

In Schleswig-Holstein wurden die folgenden drei Projekte in Kiel und Norderstedt vom DOSB und Katjes ausgewählt und werden im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 mit einer Fördersumme von jeweils 1.300 Euro unterstützt.

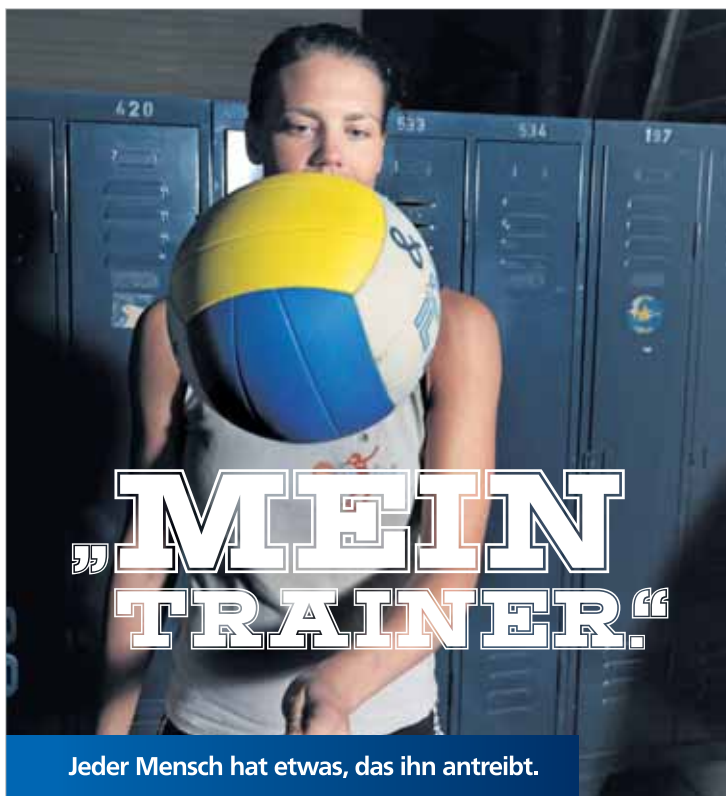
Sportangebot der SV Friedrichsgabe für Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund: Um Frauen mit Migrationshintergrund ab 17 Jahren für den Sport zu motivieren und den Einstieg in den Sportverein zu vereinfachen, werden mittels eines offenen Angebotes mit spielerischen und gymnastischen Elementen zunächst Grundlagen für eine längerfristige Beteiligung der Frauen mit Migrationshintergrund geschaffen. Das Angebot berücksichtigt auch Wünsche und Ideen der Teilnehmerinnen.

Sportangebot des Kieler Turnerbund Brunswik für Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund: Dieses Sportprogramm findet in den KTB-Räumlichkeiten statt-

finden. Geplant sind u.a. Zumba, Bodytoning, Nordic Walking oder auch eine Rückenschule. Auf die Wünsche der Teilnehmerinnen bei der Konzeption von geeigneten Angeboten wird auch beim KTB eingegangen. Auch eine Ernährungs- und Gesundheitsberatung wird vom KTB angeboten.

Fitness und Gymnastik International – Sportangebot des TuS Hasseldieksdamm/ Mettenhof (Kiel) für Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund: Überwiegend sportferne Frauen mittleren Alters wurden bereits über das AWO-Integrationscenter in laufenden Sprachkursen angesprochen. Ziele sind die Einbindung der Gruppe in den Verein TuS Hasseldieksdamm/Mettenhof und im Zuge einer nachhaltigen interkulturellen Öffnung des Vereins die Gewinnung ehrenamtlicher Helferinnen mit Migrationshintergrund und Multiplikatorinnen im Verein. Auch beim TuS HM können die Teilnehmerinnen Angebotswünsche äußern und an einer Ernährungs- und Gesundheitsberatung teilnehmen.

LSV/ar



„MEIN TRAINER.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

www.vr-sh.de

Volksbanken
Raiffeisenbanken



Roman Wagner war einer von 25.000 internationalen Volunteers bei Olympia in Sotschi „Ich habe viel Schönes erlebt“

Erschöpft, aber glücklich. So kehrte Roman Wagner von den Olympischen Winterspielen in Sotschi zurück. Drei Wochen lang arbeitete der Wahlstedter, von Beruf Projektmitarbeiter des Landessportverbandes Schleswig-Holstein und Vereinsmitglied bei Olympia Neumünster, als freiwilliger Helfer für das Nationale Russische Olympische Komitee. Sein Fazit: „Ich kann jedem raten, auch einmal als Volunteer bei Olympia dabei zu sein.“

Stolz präsentiert sich Roman Wagner nach seiner Rückkehr aus Russland im Original-Outfit der Volunteers. Ein wenig gewöhnungsbedürftig sind die bunten Farben schon, für den 49-Jährigen aber zählt die Erinnerung. „Ich habe so viele Eindrücke gesammelt, wirklich viel Schönes erlebt.“ Über das deutschlandweite Projekt „Integration durch Sport“, für das Roman Wagner beim Landessportverband tätig ist, kam der gebürtige Kasache zu seiner freiwilligen Aufgabe. Alle Bewerber wurden einem Auswahlverfahren unterzogen. Englisch- und Russischkenntnisse waren ebenso wichtig wie ein eigener sportlicher Hintergrund, Erfahrungen in der Organisation von Veranstaltungen und die Begeisterung für die olympische Idee. „Das habe ich eigentlich alles mitgebracht“, gibt sich Wagner bescheiden. Immerhin ist er des Russischen mächtig, arbeitet seit 2001 beim Landessportverband und war vor seiner Ankunft in Deutschland 1995 selbst Wintersportler. Zuerst als Langläufer, dann als Biathlet wurde er in der Sowjetunion gefördert, er kannte das Skigebiet außerhalb der Schwarzmeerstadt Sotschi von früheren Trainingslagern. Entsprechend groß war die Vorfreude, wenn schon nicht früher als Olympionike, dann eben jetzt als Helfer hautnah dabei zu sein.

Für Roman Wagner ging ein Traum in Erfüllung. „Es war einfach großartig, fantastisch, bei der Eröffnungsfeier dabei zu sein.“ Danach führten mich meine Aufträge fast täglich an die Langlauf- und Biathlon-Strecken. Ich habe viele große Sportler getroffen, von heute und auch aus meiner Zeit. Alte Bekannte erinnerten sich an mich, ich habe etliche Kontakte aufgefrischt. Und ich konnte in meinen Aufgaben den Menschen dort behilflich sein.“ Stets früh am Morgen begann jeder Arbeitstag für die rund 25.000 internationalen Volunteers, die ihren Job für freie



Roman Wagner mit dem kasachischen Biathlon-Nationaltrainer Viktor Smirnow, der ihn selbst schon vor 30 Jahren trainiert hat.

Unterkunft und Verpflegung machten. Die An- und Abreise erfolgte auf eigene Kosten. Vom Landessportverband bekam der dreifache Familienvater Sonderurlaub und eine finanzielle Unterstützung ebenso wie von seinem Verein. Die Ausstattung, immerhin im Wert von 550 Dollar, durfte der Wahlstedter behalten.

Die Teams trafen sich mindestens zwei Stunden vor Schichtbeginn. „Wenn wir die Frühschicht hatten, mussten wir von 7 bis 16 Uhr im Gelände sein, die Spätschicht ging von 16 bis 23 Uhr“, erklärt Wagner. Die Freiwilligen mussten vor

den Sportlern und Zuschauern an den Pisten und Anlagen sein, allein die Anfahrt zum Skiparcours dauerte mitunter zweieinhalb Stunden. Vor Ort galt es vor allem, die Zuschauerströme zu lenken. Auch unter dem Aspekt der Sicherheit. „In gewisser Weise waren wir auch zur Unterstützung der Sicherheitskräfte da. Aber nur indem wir dafür sorgten, dass jeder den richtigen Weg ging“, erzählt Wagner. Trotz der aufwändigen Sicherheitsvorkehrungen seien die russischen Polizei- und Militärkräfte nicht sonderlich aufgefallen. Das Publikum ebenso wenig. „Die Russen sind nicht gerade überschwänglich. Sie lassen sich geduldig zu den Tribünen führen und betrachten die Veranstaltungen. Eine Tradition etwa der Schlachtenbummler gibt es nicht“, erläutert Wagner. Als Volunteer wurde er oft fotografiert. „Das lag wohl an der Kleidung – wir strahlten olympisches Flair aus.“ Trinkgelder gab es allerdings keine, obwohl etliche Zuschauer fragten, wie denn die Bezahlung der Helfer ausfalle. „Die waren dann immer überrascht, dass wir das quasi für ein Taschengeld machen. Aber Trinkgelder gehören nicht zur Tradition in Russland“, lächelt Wagner.

Neben zahlreichen Erlebnissen mit Zuschauern, anderen Volunteers, Sportlern, darunter immer wieder mit der kasachischen Mannschaft, blieb dem Wahlstedter auch Zeit, selbst bei Sportereignissen zuzuschauen. „Man hatte ja auch durchaus mal einen Tag frei. Dann standen uns alle Verkehrsmittel zur Verfügung, um zu den Sportstätten zu gelangen. Wir Volunteers aus dem Skigebiet gingen dann in der Regel zu den Hallensportarten, etwa zum Eishockey“, berichtet Wagner. Doch irgendwann ist auch Olympia vorüber. „Die Abschlussfeier bleibt das einzige, was ich verpasst habe. Aber ich habe so viel erlebt. Nur wollte ich zeitig zurück sein, denn daheim ist schließlich in meiner Abwesenheit vieles geblieben.“ Mit diesem Gedanken lag Roman Wagner durchaus richtig. „Nun heißt es wieder ran die Arbeit!“



Roman Wagner in der grellen Ausrüstung der Volunteers. Der Wahlstedter war als Helfer bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi.

Christian Detlof

LSV-Mitarbeiterin Christina Helling stellte das LSV-Projekt „Familien in Bewegung“ in Heidelberg vor

Lernort Familiensport: DOSB und Alpenverein veranstalteten Fachtagung



Familien haben im Deutschen Alpenverein (DAV) und im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) eine große Bedeutung. Um die Angebote und Rahmenbedingungen für Familien in Sportvereinen, Fachverbänden, Landessportbünden/-verbänden, Sektionen und anderen Organisationen des deutschen Sports weiterzuentwickeln, haben der DAV und der DOSB Ende März 2014 eine gemeinsame Fachtagung in Heidelberg veranstaltet.

Die fast 300 aus ganz Deutschland angereisten Tagungsteilnehmer – darunter neben Vertretern der Mitgliedsorganisationen des DOSB auch 100 Kinder der eingeladenen Familien im Alter von 3 bis 14 Jahren – nutzten das vielseitige Programm, um intensiv voneinander zu erfahren und zu lernen. Während der DOSB neue Projekte und politische Initiativen zum Themenfeld Familie und Sport vorstellte, bot der DAV Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden an.

Vom Landessportverband Schleswig-Holstein nahm Christina Helling, die Projektleiterin des Projektes „Familien in Bewegung“, an der Fachtagung teil und stellte das erfolgreiche LSV-Projekt vor. Unterstützt wurde sie von Manfred Feuchthofen vom Lübecker Judo-Club, der den interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einem Praxisworkshop das (Vorgänger-) Modellprojekt „Familien raufen (sich) zusammen“ näherbrachte. Ein Schwerpunkt der gemeinsamen Tagung war das Thema „Informelles Lernen“. „Familienangebote stärken nicht nur den familiären Zusammenhalt, sondern haben auch ein großes Bildungspotenzial – vor allem im Bereich des informellen Lernens“, referierte Prof. Nils Neuber von der Universität Münster und wurde darin auch vom Sozialforscher Wolfgang Kleemann vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Frankfurt bestätigt. Kleemann lobte allein schon die Tagung als herausragende Bildungsmöglichkeit. „Hier wird Familie gelebt“, sagte er.

Davon konnten sich auch Prof. Gudrun Doll-Tepper, DOSB-Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung, und der Vizepräsident des DAV, Guido Köstermeyer, ein Bild machen. In



Christina Helling stellte das LSV-Projekt „Familien in Bewegung“ vor.

den Tagungspausen wurden sie von herumtollenden Kindern umzingelt und kamen in direkten Austausch mit Eltern, die sich als Familiengruppenleiter ehrenamtlich an der Basis der Sektionen des DAV engagieren.

Ein zweiter Leitvortrag widmete sich dem Themenfeld „Inklusion“. Hier brachte Prof. Doll-Tepper die Zuhörer auf den aktuellen Stand im deutschen Sport und zeigte Perspektiven für das Familienengagement. „Familien sind als Zielgruppe ideal geeignet, das Bewusstsein für Inklusion zu fördern und Maßnahmen konkret umzusetzen“, sagte sie und ergänzte: „Einfach machen“ – es geht mehr als man denkt.“

Die Tagungsveranstalter von DAV und DOSB zogen eine sehr positive Bilanz der gemeinsamen Aktion. Die auf der Tagung gesetzten Impulse sollen nun auf unterschiedlichen Ebenen reflektiert werden und in Zukunft im Familienengagement aller Beteiligten ihren Einzug finden. Insbesondere, hieß es, habe aber der Einbezug der gesamten Familien die Veranstaltung bereichert.

DOSB/LSV/ar



Manfred Feuchthofen aktiv im Praxisworkshop.



Premiere im HVSH-Pokalwettbewerb: Ein Verein stellt beide Pokalsieger Handballverband Schleswig-Holstein kürte seine Pokalsieger



Nachdem die Männermannschaft des SV Henstedt-Ulzburg am 2. März ihren dritten Pokalsieg hatte feiern können, zogen die Frauen des SVHU eine Woche später nach und konnten damit ihren Titel aus dem Vorjahr verteidigen.

Dem Pokalsieg der Männermannschaft der Henstedter war ein packender Halbfinalsieg am Samstag gegen den THW Kiel 2 vorausgegangen. Erst in den letzten Sekunden der Verlängerung erzielte SVHU-Keeper Jan Peveling mit einem Wurf über das ganze Spielfeld den Siegtreffer. Das Kieler Tor stand leer, da THW-Torwart Moritz Krieter vom Feld genommen worden war, um die Unterzahl im Angriff auszugleichen. Prominenter Augenzeuge dieses Spektakels war hummel-Botschafter und HSV-Keeper Johannes Bitter, der den zahlreichen jungen Fans Autogramme gab und sich den Fragen von Moderator Ralf Huber stellte.

Das zweite Halbfinale konnte die HSG Schülup/Westerröndfeld/Rendsburg mit 30:25 gegen den TuS Lübeck 93 für sich entscheiden. Im Spiel um Platz 3 waren die Jungzebras am Sonntag schon wieder in Torlaune und zeigten von Anfang an, dass sie dieses Spiel gegen den TuS Lübeck 93 gewinnen wollten. Mit einem unglaublichen Zwischenstand von 27:11 gingen die Mannschaften in die Kabine. Auch in der zweiten Hälfte feierten die Lübeck-Fans jeden Treffer ihrer Spieler, als hätten sie gerade das Final Four gewonnen und sorgten für Pokalstimmung in Altenholz. Aber am deutlichen 50:26 Endergebnis konnten auch sie nichts ändern. Weder Mannschaft noch Fans ließen sich jedoch nach dem Abpfiff die Laune verderben. Stattdessen feierten sie gemeinsam auf und vor den Rängen.

Im Finale bezwang der Drittligist und zweifache Final Four-Sieger SVHU dann den tapfer kämpfenden Oberligisten HSG Schülup/Westerröndfeld/Rendsburg mit 45:31. Für den Trainer der HSG, Detlef Horst, war das kein Problem: „Wir haben uns bei unserer Premiere sehr gut verkauft und für meine Spieler und

mich war es schon ein Highlight, dabei gewesen zu sein.“ Den Höhepunkt des Tages bildeten zum Abschluss die Siegerehrung und die Pokalübergabe durch Innenminister Andreas Breitner.

Klarer Sieg auch für die SVHU-Frauen

Die Frauenmannschaft des SV Henstedt-Ulzburg war ein Wochenende später eine Klasse für sich. Das Halbfinale gewannen die Titelverteidigerinnen gegen den Pokalneuling vom TSV Lindewitt mit 40:29. Auch die zahlreich mitgereisten TSV-Fans konnten an diesem deutlichen Ergebnis nichts ändern. Im Finale trafen die Drittligisten auf den anderen Pokalneuling von der HSG Reinfeld/Hamberge. Die Mannschaft von Trainer Detfred Dörling konnte das erste Halbfinale gegen die HSG Holstein Kiel/Kronshagen nach einem echten Pokalkrimi in der Verlängerung mit 26:25 für sich entscheiden. Im Finale aber war auch sie der spielerischen Klasse des SVHU nicht gewachsen und musste sich mit 29:16 geschlagen geben. Das Spiel um Platz 3 wurde erst in der Verlängerung entschieden. Der TSV Lindewitt siegte nach einem engagierten Auftritt mit 25:24.

Alle Mannschaften wurden bei der Siegerehrung mit Geld- und Sachpreisen ausgezeichnet. Jede Mannschaft erhielt aus den Händen von Nationalspielerin Lone Fischer einen Satz hummel-Trikots vom Verbandspartner Sports Magull. Den Pokal erhielten die siegreichen Henstedt-Ulzbürgerinnen aus den Händen von Landtagspräsident Klaus Schlie. HVSH-Präsident Karl-Friedrich Schwark freute sich über zwei gelungene Wochenenden: „Wir haben an diesen vier Tagen hochklassigen, spannenden und fairen Handball gesehen. Das war echte Werbung für unseren Sport auf Landesebene.“

Der Handballverband Schleswig-Holstein bedankt sich beim TSV Altenholz für die hervorragende Ausrichtung der beiden Turniere und bei den Sponsoren hummel, Flensburger Brauerei und Gladius international für die Unterstützung. SEMSH



Verbandstag des SVSH

Rückenwind für den Segelsport in Schleswig-Holstein durch Politik und Verwaltung

Beim Verbandstag des Landesseglerverbandes (SVSH) in Kiel gab es für die Segler von Politik und Verwaltung, die die Bedeutung des Wassersports im Norden bekräftigten, Rückenwind. Aus den turnusmäßigen Wahlen ergab sich, dass der Vorsitzende Jens Brendel den SVSH weitere vier Jahre führen wird.

LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen zollte dem Segeln hohen Respekt: Es sei eine landesspezifische Sportart mit beachtlicher Breitensportlicher und Leistungssportlicher Bedeutung, stellte er in seinem Grußwort fest: „Der Segelsport muss noch mehr in die Mitte der Gesellschaft gerückt werden. Das ist eine Aufgabe von uns allen.“ Segeln würde durch seine Ästhetik eine hohe Faszination verbreiten und für viele Werte wie Freiheit, Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein stehen. „Als Breitensportliche Tätigkeit wird der Segelsport in Zukunft hoffentlich von noch mehr Kindern und Jugendlichen betrieben.“ Vorbildlich sei auch die Leistungssportliche Arbeit des SVSH, immerhin stehen mit den 49er-Teams Jan-Hauke Erichsen/Max Lutz sowie Justus Schmidt/Max Boehme vier Sportler in dem vom Landessportverband (LSV) geförderten „Team Schleswig-Holstein“.

Jens Brendel sprach dem LSV einen großen Dank aus: „Wir fühlen uns im LSV gut aufgehoben!“ Beispielhaft bei der Mitfinanzierung der Trainer und der Unterstützung bei Investitionen stöße der SVSH beim Landessportverband immer auf offene Ohren. Auch das schleswig-holsteinische Innenministerium, das seine Referatsleiterin Gunda Spennemann-Gräbert entsandt hatte, erkennt die Bedeutung des Segelsports für das Land an: „Segeln ist und bleibt Schwerpunktsportart in Schleswig-Holstein. Die Unterstützung der Landesregierung haben Sie“, sagte Frau Spennemann-Gräbert.



Als Taufpate übernahm LSV-Ehrenpräsident Dr. Ekkehard Wienholtz die Taufe des neuen Nacra17. Der Kat wurde auf den Namen „Ekki“ getauft.



Volker Scheel (SVSH-Leistungssportbeauftragter), LSV-Ehrenpräsident und Taufpate Dr. Ekkehard Wienholtz, die Crew Paul Kohlhoff und Carolina Werner sowie LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen und der SVSH-Vorsitzende Jens Brendel freuen sich über den neuen Nacra17.

Die Sorge der Segler um ihre Reviere nahm Karsten Thode, Referatsleiter bei der Wasser- und Schifffahrtsdirektion (WSD) Nord, auf. Er bekannte, dass die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung im schwierigen Fahrwasser sei. Die Gelder würden geringer, die Gebäude und Einrichtungen älter. Das betreffe zwar vor allem die Berufsschifffahrt, aber auch die Freizeitschifffahrt habe als Kundschaft das Recht, mit seinen Nöten und Sorgen ernst genommen zu werden. Es sollte daher eine Kontaktstelle in Kiel eingerichtet werden, um die zum Segler-Verbandstag begonnene Kommunikation weiter voranzutreiben.

Im Verlauf des Verbandstages hatten die Delegierten der Vereine auch die Gelegenheit, die hohe Leistungsseglerdichte im Norden kennenzulernen. Denn die Spitzenathleten gaben sich beim Verbandstag ein Stelldichein. So gaben die 49er-Segler Justus Schmidt/Max Boehme (Kieler YC) sowie Max Lutz (Flensburger SC), dessen Steuermann Jan-Hauke Erichsen studienbedingt verhindert war, die Nacra17-Crew Paul Kohlhoff/Carolina Werner und Finn-Neueinsteiger Max Kohlhoff (alle Kieler YC) den Delegierten einen Abriss über die anstehende Saison mit den Worldcups vor Mallorca und Hyères sowie der WM im September in Santander.

Ein besonderer Programmpunkt war die Taufe des werftneuen Nacra17 von Kohlhoff/Werner. Der Olympia-Katamaran ist vom SVSH mit maßgeblicher Unterstützung des LSV angeschafft und an den Kieler Yacht Club als Heimatverein der Crew verchartert worden. Es ist bereits das zweite Bootsprojekt dieser Art. Schon der 49er von Justus Schmidt/Max Boehme wurde mit großer Unterstützung des LSV angeschafft. Er ist seit dem vergangenen Sommer im Einsatz und wurde im Herbst getauft.

Zum Verbandstag hatten Kohlhoff/Werner den Kat vor dem Tagungshotel aufgebaut. Als Beleg für die besondere Verbindung des SVSH zum LSV wurde der Kat auf den Namen „Ekki“ getauft, und der LSV-Ehrenpräsident Dr. Ekkehard Wienholtz, unter dessen Ägide das Boots-Projekt angeschoben wurde, übernahm gern die Taufpatenschaft.

Ralf Abratis

FAMILY & FRIENDS WOCHE
bis 31. März



NICHTS IST UNMÖGLICH



100% TOYOTA QUALITÄT. 0% ZINSEN.

Toyota ist wieder Sieger im Auto Bild Qualitätsreport. Erleben Sie diese Qualität im Yaris und Auris – jetzt zu besonders attraktiven Konditionen!

Yaris Hybrid Edition 2014 mit stufenlosem Automatikgetriebe, 1,5-l-VVT-i, 55 kW (74 PS) und Elektromotor 45 kW (61 PS), Systemleistung 74 kW (100 PS)

Ausstattungs Highlights:

- Smart-Key-System
- LED-Rückleuchten
- Klimaautomatik
- Multimedia-Audiosystem Toyota Touch™ inkl. Bluetooth®-Freisprecheinrichtung

Auris Hybrid Life Plus mit stufenlosem Automatikgetriebe, 1,8-l-VVT-i, 73 kW (99 PS), und Elektromotor 60 kW (82 PS), Systemleistung 100 kW (136 PS)

Ausstattungs Highlights:

- 17"-Leichtmetallfelgen
- Klimaautomatik
- Multimedia-Audiosystem Toyota Touch™ mit Rückfahrkamera
- Bluetooth®-Audiostreaming und -Freisprecheinrichtung

Nichts-ist-unmöglich-Angebot
0,00%¹
effektiver Jahreszins



Erfolgreichste Marke, Auto Bild Qualitätsreport, Ausg. 51-52/2013

Kraftstoffverbrauch aller Aktionsmodelle kombiniert 5,9-3,5 l/100km, CO₂-Emissionen kombiniert 138-79 g/km (nach EU-Messverfahren).

¹ **Unsere Nichts-ist-unmöglich-Finanzierungsangebote** ² für den Yaris Hybrid Edition 2014, 5-Türer und Auris Hybrid Life Plus, 5-Türer. Hauspreise: 19.799,- € und 24.349,- €, abzüglich Aktionsrabatte: 1500,- € und 1.750,- €, Anzahlungen: 5.000,- € und 8.000,- €, einmalige Schlussraten: 10.096,50 € und 10.077,04 €, **Nettodarlehensbeträge: 13.557,89 € und 14.938,35 €**, Bearbeitungsgebühr: 0,- €, Gesamtbeträge: 13.561,50 € und 14.942,04 €, Vertragslaufzeit: 36 Monate, **gebundener Sollzins: 0,00%, effektiver Jahreszins: 0,00%**, 35 mtl. Raten à 99,- € und 139,- €.

² Finanzierungsangebote der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Nur bei teilnehmenden Toyota Vertragshändlern. Das Finanzierungsangebot entspricht dem Beispiel nach § 6a Abs. 3 PAngV. **Der effektive Jahreszins von 0,00% gilt für alle Toyota Yaris und Auris Neuwagen** bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.03.2014. Unser Autohaus vermittelt ausschließlich Darlehensverträge der Toyota Kreditbank GmbH.

autocentrum-lass.de



Auto Centrum Lass GmbH & Co. KG

24941 Flensburg
Liebigstraße 14a
0461 / 90 38 00

25813 Husum
Industriestraße 37
04841 / 71 19 4

24768 Rendsburg
Büsumer Str. 61-63
04331 / 40 95

24340 Eckernförde
Sauerstraße 15
04351 / 4 24 81

24119 Kronshagen
Eckernförder Str. 201
0431 / 54 55 80

24223 Schwentinental
Mergenthalerstraße 12
04307 / 83 20 0

Bewegung in Kita & Verein

Kooperationen mit bis zu drei Kitas möglich

Das Projekt Kita & Verein startet in das nächste Kindergartenjahr. Mit einer Kooperation zwischen Vereinen und (bis zu drei) Kitas können vielfältige Bewegungsangebote entstehen, die von der Sportjugend finanziell unterstützt werden.

Was muss ich dafür tun?

Als Verein mit motivierten Übungsleitern suche ich interessierte Kitas, die Lust auf eine Zusammenarbeit haben. Diese kann folgendermaßen aussehen: Einmal in der Woche findet pro Kita eine Bewegungseinheit statt, die vom Vereins-Übungsleiter geleitet und durch eine/n Mitarbeiter/in der Kita unterstützt wird. In den ersten beiden Jahren fördert die Sportjugend diese Kooperation 40 Wochen lang mit je 10 Euro. Damit die Angebote über die Anschubfinanzierung von drei Jahren hinaus Bestand haben können, ist die Suche nach Sponsoren sinnvoll. Im dritten Jahr beträgt die finanzielle Hilfe noch 5 Euro pro Bewegungseinheit. Durch das Animieren von Unterstützern, die die Entwicklung der vergangenen drei Jahre beobachten konnten, ist es möglich, das Angebot auch nach den drei geförderten Jahren weiterhin aufrecht zu erhalten.

Wann kann ich den Antrag stellen?

Der Antrag für Kooperationen, die neu gestartet werden, muss bis zum 1. Juli 2014 vorliegen. Folgeanträge müssen bis zum 1. September 2014 eingegangen sein.

Was kann ich anbieten?

Alles, wozu Ihr oder Eure Übungsleiter Lust haben. Bestehende Kooperationen bieten verschiedenste Inhalte an: Schwimmen, Reiten, Tennis, Fußball, Turnen, Ballett, Ballspiele, Psychomotorik, Tanzen, Budo usw.. Auch ungewöhnlichen Ideen sind (mit lizenzierten Übungsleitern) keine Grenzen gesetzt.

Wie kann es weitergehen?

Einige Kooperationen waren von den positiven Rückmeldungen der Kinder, Eltern und Sponsoren so motiviert, dass sich deren Kitas erfolgreich auf den Weg machten, das Siegel als Bewegungskindergarten zu erlangen (Beispiele sind Kita Sprungbrett/Lürschau und Kita Kleinsolt).

Wo finde ich Informationen?

Die Richtlinien, Anträge und weitere Materialien sind auf der Internetseite der Sportjugend unter Fördermöglichkeiten und Kita & Verein zu finden.



Telefonisch oder per Mail informiert Lea Kortmann unter 0431 – 64 86 218 oder lea.kortmann@sportjugend-sh.de.

TERMINKALENDER

VERANSTALTUNG	ORT	DATUM
LJR-Vollversammlung	Christianslyst	10. 5. 2014
DOSB-Sportabzeichentour „Inklusion“	Uni Kiel	2. 7. 2014
Fachtag „Kinder in Bewegung“	Rendsburg	6. 9. 2014
Tag des Sports	Kiel, HdS	7. 9. 2014

LEHRGÄNGE MIT FREIEN PLÄTZEN

Sport interkulturell	Bad Malente	9. - 11. 5. 2014
Kanuwandern auf dem Einfelder See	Einfelder See	16. - 18. 5. 2014
Beachsport-Event	Scharbeutz	20. - 21. 6. 2014

AUSFÜHRLICHES LEHRGANGSPROGRAMM MIT ANMELDEFORMULAR
UNTER: WWW.SPORTJUGEND-SH.DE

Vollversammlung der Sportjugend Schleswig-Holstein in Ratzeburg: Inklusionsangebote im Kinder- und Jugendsport sollen ausgebaut werden

Die Sportjugend Schleswig-Holstein hob am 22. März 2014 in Ratzeburg auf ihrer Vollversammlung die Chancen und Herausforderungen der Inklusion im Kinder- und Jugendsport in Ratzeburg hervor. Rund 100 Delegierte und Gäste befassten sich im inhaltlichen Schwerpunkt ausführlich mit wissenschaftlichen und praktischen Ansatzpunkten, um geeignete Angebote in den Sportvereinen auszubauen.

Zu Beginn gab der Inklusionsexperte Prof. Dr. Manfred Wegner vom Institut für Sportwissenschaft der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel den Delegierten in seinem Impulsvortrag einen Überblick der bisherigen Entwicklungen und erfolgreichen Ansätze im Sport. Mit der weiteren Vorstellung von Vereinsprojekten und konkreten Handlungsempfehlungen wurden Impulse für einen landesweiten Ausbau von Inklusionsangeboten in den Sportvereinen und Sportverbänden gegeben.

Der erste Vorsitzende Matthias Hansen kündigte abschließend an, dass die Sportjugend mit Regionalveranstaltungen in allen Kreisen und kreisfreien Städten gezielt zur Information und Sensibilisierung der Sportvereine und ihrer lokalen Partner beitra-

gen werde. Ziel ist es, flächendeckend für einen Ausbau der inklusiven Sportangebote zu sorgen.

Bei den Wahlen des Jugendverbandes wurden Anna-Sophie Krause (Rade b. Hohenwestedt) und Steffi Schwarz (Bad Oldesloe) für weitere zwei Jahre als stellvertretende Vorsitzende bestätigt. Neu in den Vorstand wurde der 27jährige Christoph Menge aus Kiel gewählt. Er folgt Inke Reinecker aus Nortorf, die dem Vorstand elf Jahre als stellvertretende Vorsitzende angehörte.

Als weiterer Programmpunkt der Vollversammlung wurde mit Jens Peter Jensen aus Kiel ein weiterer „Botschafter gegen Kinderarmut“ ernannt. Der ehemalige Geschäftsführer des Landesjugendrings hat sich mit besonderem Engagement gegen Kinderarmut und die Folgen eingesetzt. Im Rahmen der Sportjugend-Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ und mit Unterstützung der E.ON Hanse AG wird dieser Titel an Menschen in und außerhalb des Sports vergeben. Die Ausgezeichneten sind Vorbilder und Motivation für andere und stehen zugleich stellvertretend für viele, die sich vor Ort für die Teilhabe der Kleinsten am Sport einsetzen.

sjs



Ehrengast zu sein, ist ein Erlebnis. Die Grußworte, wie hier von Wolfgang Beer, Vizepräsident des LSV-SH, werden im Interview mit Inke Reinecker eingebunden.



Ein Dank geht an alle Ehrengäste, v.l. Karsten Egge, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, Gitta Neemann-Güntner, stellvertretende Kreispräsidentin Herzogtum Lauenburg, Ronja Kieslich, dsj-Vorstand, Wolfgang Beer, Vizepräsident des LSV und Anne-Gesa Busch, Geschäftsführerin d. Landesjugendrings S.-H.



Die sportpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, Barbara Ostmeier (Mdl) richtet ihre Grußworte an die rund 100 Delegierten und Gäste der 65. Vollversammlung in der Jugendherberge in Ratzeburg.



Das junge Team der Sportjugend Herzogtum Lauenburg war als ausrichtende Sportjugend ebenfalls aktiv und präsentierte ihre Juleica-Live Ausbildung.



Neben einem Cross-Boccia Parcours im Vorraum organisierte dieses Team in Verbindung zur Vollversammlung eine Fortbildung zum Umgang mit Medien und Öffentlichkeitsarbeit im Sport.



Dank an die Vorsitzende der Sportjugend Herzogtum Lauenburg, Antje Nordhaus.



Prof. Dr. Manfred Wegner nahm mit seinem lebendigen Vortrag die Delegierten mit auf die Reise in das Themenfeld Sport und Inklusion. In erster Linie sollten die Teilnehmer/innen für das Thema sensibilisiert werden und durch die Praxismodelle von Christian Schirmmacher, Hoisbüttler SV und Michael Meiertokrax, TSV Hattstedt für die Machbarkeit im eigenen Verein oder Verband geöffnet werden.

v.l. Matthias Hansen, Marion Blasig, Christian Schirmmacher, Michael Meiertokrax, Prof. Dr. Manfred Wegner



Für sein langjähriges Engagement, insbesondere im Programm „Kein Kind ohne Ferien“, wurde Jens-Peter Jensen durch die stellv. Vorsitzende Marion Blasig zum Botschafter gegen Kinderarmut ausgezeichnet.

Im folgenden Regularienteil konnte die gute Arbeit des Vorstandes und des hauptamtlichen Teams der Sportjugend vorgestellt werden.



Das Votum der Delegierten eindeutig.

In den Berichten, den Haushaltsplanungen, ... ebenso wie in den Wahlen. Danke für Euer Vertrauen.



Der Neue im Vorstand: Christoph Menge, Vertreter des SHFV

Mit großem Dank verabschiedet – Inke Reinecker

Das ist er – der neue Vorstand der Sportjugend Schleswig-Holstein

Juleica-Antrag – leicht gemacht!

Die Sportjugend Schleswig-Holstein ist seit der Umstellung auf das Online-Antragsverfahren zum Erwerb der Juleica zentrale Verwaltungsstelle für die Juleica im Sport in Schleswig-Holstein. Das Online-Verfahren soll JugendleiterInnen mehr Beteiligung und Selbstständigkeit in der Beantragung der Juleica übertragen. Nach der absolvierten Grundausbildung und 1. Hilfe-Ausbildung stellen alle JugendleiterInnen aus den Sportvereinen und Verbänden unter www.juleica.de einen Antrag zum Erwerb der Juleica und können bei reibungslosem Verlauf die Juleica innerhalb von ca.zwei Wochen in ihren Händen halten.

Um dies schnelle Antragsverfahren verständlich zu gestalten, gibt es hier hilfreiche Tipps zu häufigen Fragen:

Wie alt darf die Erste-Hilfe-Ausbildung sein und wie viel Zeitstunden muss sie abdecken, wenn ich das erste Mal meine Juleica beantrage?

Die Erste-Hilfe-Ausbildung muss 2 x 8 Doppelstunden (16 Std.) umfassen und darf nicht älter als 2 Jahre sein.

Muss ich meinem Online-Antrag ein Foto beifügen?

Ja. Ein Foto in Passbildqualität muss sowohl beim Erstantrag, als auch bei der erneuten Beantragung zur Verlängerung der Juleica nach drei Jahren digital eingefügt werden.

Kann ich als Pädagoge auch ohne Fortbildung meine Juleica erneut beantragen?

Jeder Juleica-Inhaber macht zur Sicherung einer qualifizierten Jugendarbeit im Verlauf der dreijährigen Gültigkeit eine Fortbildung über 10 LE zu Themen der überfachlichen Jugendarbeit (z.B. Recht, Finanzen, Gruppen-Themen, Sex, Gewalt etc.).

Wohin sende ich die Nachweise meiner absolvierten Grundausbildung oder der Fortbildung?

An die Sportjugend Schleswig-Holstein (Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel; gerne auch per Mail an: juleica@sportjugend-sh.de), Angela Schöler und Anne Kolling (Telefon: 0431 6486 184/-252).

Was ist das Formular zum „Nachweis meiner ehrenamtlichen Tätigkeit“? Und was mach ich damit?

Das Formular erhältst du bei der sjsh oder auf der sjsh-Homepage www.sportjugend-sh.de als Download. Es wird von dem Verein/Verband gestempelt und abgeschickt, den du beim Online-Antrag ausgewählt hast. Nachdem der Online-Antrag gestellt wurde, sendest du per Mail oder Post deine Nachweise der Juleica-Ausbildung bzw. der Fortbildung sowie den Nachweis deiner ehrenamtlichen Tätigkeit an die Sportjugend Schleswig-Holstein.



Weitere Informationen und ein Download mit „9-Schritten zur Juleica“ findest du unter: www.sportjugend-sh.de/Aus- und Fortbildung/Juleica.

Viele JugendleiterInnen nutzen bereits die Juleica für ihr Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport. Die Juleica bietet ihnen viele Vorteile, wie:

- Freistellung von der Arbeit
- Erstattung von Verdienstaussfall
- kostenloser Mitgliedschaft im Jugendherbergswerk und versch. regionalen Vergünstigungen z.B. Eintritt in Museen

Die Sportjugend Schleswig-Holstein hat seit der Umstellung auf das Online-Antragsverfahren 1.500 Juleicas im Sport zum Druck freigegeben. Wir wünschen allen JugendleiterInnen eine erlebnisreiche und gute Basis für ihr Engagement im Sport.



juleica ... Infos:

Sportjugend Schleswig-Holstein
Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel
E-Mail: juleica@sportjugend-sh.de
Angela Schöler und Anne Kolling
Telefon: 0431 - 6486 184/-252

Schneller informiert:

Besucht uns bei facebook

www.facebook.com/SportjugendSchleswigHolstein
www.facebook.com/FSJSportSchleswigHolstein
www.facebook.com/KeinKindOhneSport

und folgt uns bei twitter:

<http://twitter.com/SportjugendSH>



einfach besser

TNG 

Plus 50 € zum Verleckern!

Bis zum
30. Juni
2014

✓ kostenloser Vor-Ort-Installationservice

Kiel-Plus-Paket



Internet
Flatrate mit bis zu 24 MBit/s



Festnetz
Deutschland-Flatrate



Mobilfunk
SIM-Karte fürs Handy

~~€ 29,80~~ /Monat*

Jetzt 3 Monate:

€ 14,80 /Monat*

50 €
Startguthaben

Kundenberatung: TNG Shop · Kehdenstr. 25 · 24103 Kiel · www.tng.de · Tel. 0431/908 908

* Aktion befristet bis zum 30.06.2014. Das Kiel-Plus-Paket kostet in den ersten 3 Monaten monatlich 14,80 €, danach monatlich 29,80 € und enthält 50,00 € Startguthaben. Das Kiel-Plus-Paket hat eine Mindestlaufzeit von 12 Monaten, danach zum Ende des Folgemonats kündbar. Anschlussübernahme kostenlos, Neuanschluss einmalig 49,00 €. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicernummern, Mobilfunk- und Datenverbindungen. Preselection und Call by Call nicht möglich. Das Kiel-Plus-Paket ist in dem sich ständig erweiternden TNG-Netz verfügbar. Irrtümer vorbehalten. Das Angebot ist freibleibend und unverbindlich. Eine genaue Auflistung aller Kosten und Leistungen finden Sie unter www.tng.de.

Respekt und Anerkennung für engagierte junge Sportlerinnen und Sportler



Sportverband Kiel und Peter Petersen Stiftung ehrten engagierte Jugendliche für ehrenamtliche Tätigkeit und aktive Sportausübung



Auszeichnung Einzelwertung: v.l.n.r.: Leif Reh, (Juniorenpreis, 1. Platz), Lennart Hammer (Jugend im Ehrenamt, 3. Platz), Kiels Stadtpräsident Hans Werner Tovar, Klaus Ripken (Peter Petersen Stiftung) und Günter Schöning (1. Vorsitzender SV Kiel).

Der Sportverband (SV) Kiel hat Mitte März gemeinsam mit der Flensburger Peter Petersen Stiftung im Rahmen einer würdevollen Ehrungsveranstaltung im Kieler „Haus des Sports“ zum ersten Mal unter dem Projektmotto „Sport im Kieler Alltag – Stärkung der Kompetenz der Kinder und Jugendlichen in der Sportarbeit in Kieler Sportvereinen“ jugendliche Sportlerinnen und Sportler aus Kieler Sportvereinen geehrt, die sich durch besonders engagierten ehrenamtlichen Einsatz in ihren Vereinen und eine erfolgreiche Sportausübung hervorragen haben.

Die ausgelobten Preise in den fünf Kategorien ‚Jugend im Ehrenamt‘, ‚Integration/Migration‘, ‚Inklusion‘, ‚Wettkampfsport - ‚Leisten ohne leisten zu müssen‘ und ‚Juniorenpreis für erfolgreiche Sportausübung‘ spiegeln, wie Kiels Stadtpräsident Hans-Werner Tovar in seinem Grußwort sagte, genau die Themen, die heute wichtig sind, wider. „Es ist schön, dass so viele Jugendliche bereit sind, sich ausbilden zu lassen, um ehrenamtlich tätig zu werden, sich für das Gemeinwohl aktiv zu betätigen und darüber hinaus sportliche Erfolge zu erzielen.“ „Ihr werdet Euch weiter zu

Persönlichkeiten entwickeln und Verantwortung für Euch selbst und auch für andere übernehmen und Persönlichkeiten sein, die gefestigt sind und ihre eigenen Stärken kennen. Stärken, die Euch wertvoll machen für Euch selbst und für die Gesellschaft und das Gemeinwohl“, stellte Günter Schöning, Vorsitzender des Sportverbandes Kiel und Initiator des Projekts, fest.

In den Kategorien ‚Inklusion‘ und ‚Juniorenpreis‘ wurde jeweils nur der mit 2.000 Euro dotierte erste Platz vergeben, in den übrigen Kategorien gab es jeweils drei Gewinner, wobei der erste Platz jeweils mit 2.000 Euro, der zweite Platz mit 1.500 Euro und der dritte Platz mit 500 Euro dotiert waren. Das Preisgeld erhielten die Vereine und es sei zweckgebunden für die ausgezeichnete Gruppe oder die Einzelgewinner zu verwenden, so Schöning. Die Mehrzahl der Gewinner waren Gruppen, lediglich in den Kategorien ‚Jugend im Ehrenamt‘ und ‚Juniorenpreis‘ gab es Einzelgewinner. In der Kategorie ‚Jugend im Ehrenamt‘ fiel es der Jury schwer, unter den Gruppen einen eindeutigen Sieger zu ermitteln. Schließlich wurden die Plätze eins und zwei mit jeweils 1.750 Euro ausgezeichnet.

In seiner Abschlussrede dankte Günter Schöning der Peter Petersen Stiftung für die hervorragende Unterstützung und der damit verbundenen Wertschätzung der Jugendarbeit in den Vereinen. „Unser großer Respekt und Dank gilt unserem Förderer, der Flensburger Peter Petersen Stiftung, die mit ihrer Zuwendung die Jugend in der Sportausübung und in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützt“, so Schöning. Der Kieler SV-Vorsitzende zog ein positives Fazit: Durch das Projekt seien der positive Einfluss auf die einzelnen Kinder und Jugendlichen wie auch auf die Sportgemeinschaft gestiegen. Selbstwertgefühl, Verantwortungsbewusstsein und Durchhaltevermögen seien gestärkt worden ebenso wie Teambewusstsein und Gemeinschaftsgeist“. „Man kann den Wind nicht ändern, aber die Segel richtig setzen“, schloss Schöning und freute sich, dass es dank der Förderung durch die Stiftung auch im kommenden Jahr wieder eine Preisverleihung geben wird.

SV Kiel

Gruppenbild der Gewinner der Stiftungspreise: von rechts Günter Schöning (1. Vorsitzender SV Kiel), Klaus Ripken (Peter Petersen Stiftung) und Kiels Stadtpräsident Hans-Werner Tovar.



Projekt „Gemeinsam läuft's besser“ – Trainingseinheit mit Steffen Uliczka



Seit knapp einem dreiviertel Jahr ist die Lift Unified Laufgruppe-Stiftung Drachensee Projektteilnehmer des Projekts „Gemeinsam läuft's besser“ und trainiert seitdem regelmäßig einmal die Woche.

Um die Trainingsmotivation der Läufer weiterhin hoch zu halten und neue Reize für die kommende Laufsaison zu setzen, organisierte Special Olympics Schleswig-Holstein in Kooperation mit der Stiftung Drachensee, vor kurzem eine gemeinsame Laufereinheit mit dem mehrfachen Deutschen Meister über 3000 m Hindernis und „Team Schleswig-Holstein“-Mitglied Steffen Uliczka. Dabei standen Kurzstreckenläufe, Koordinationsübungen und Spaß im Mittelpunkt. Nach einem lockeren Aufwärmtraining absolvierten die Athleten und Partner auch „Gefühlsläufe“ sowie Sprints. Die Freude war ihnen dabei ins Gesicht geschrieben. Völlig ausgepowert und erschöpft ließen die Sportler bei einem kleinen Snack in geselliger Runde das außergewöhnliche Training ausklingen. Schon beim 10 Kilometer-Lauf bzw. Halbmarathon im Rahmen des Kieler Marathons, an dem einige Athleten mit geisti-



Die Kieler Lift Unified Laufgruppe-Stiftung Drachensee mit Steffen Uliczka (ganz links) und Projektkoordinatorin Katja Herber (Mitte).

ger Behinderung und ihre Laufpartner der Lift Unified Laufgruppe Stiftung Drachensee kurz zuvor teilgenommen hatten, war die Vorfreude auf das Lauftraining mit dem Olympiateilnehmer Uliczka zu spüren.

LSV/ar

SHFV-Seminare im Frühjahr 2014 - Sportmarketing, Konfliktmanagement und Kommunikation



Ab diesem Frühjahr geht der Schleswig-Holsteinische Fußballverband (SHFV) neue „Bildungswege“. Über das fußballerische Bildungsprogramm hinaus werden zukünftig Seminare ausgeschrieben, die Grundlagen für ein erfolgreiches und nachhaltiges Miteinander im Verein, in der Mannschaft oder auf dem Platz schulen. Zielgruppen dieser Seminare sind Vereinsfunktionäre, Trainer, Schiedsrichter, Spieler und Betreuer – eben alle Personen, die sich im Sport und vor allem im Team engagieren!

SPORTMARKETING – 26.04.14, 10 bis 18 Uhr

Kennen, können, weiterkommen - Marketing ist unverzichtbar und hilft, sich gegen die Konkurrenz zu behaupten, Chancen zu erkennen und zu nutzen, die eigene Zukunft zu sichern und zu entwickeln. Seminarziele sind: Marketing im Sport verstehen, für die eigene Situation anwendbar machen und bereits Bestehendes mit Neuem verbinden. Ziel ist, dass jeder Teilnehmer am Ende des Seminars die grundlegenden Bausteine eines erfolgreichen Sportmarketings verstanden und für seine konkrete Situation die nächsten Vermarktungsschritte vor Augen hat.

KONFLIKTMANAGEMENT – 10.05.14, 10 bis 18 Uhr

Konflikte erkennen, verstehen, bewältigen - Konflikte beherrschen unseren Alltag – im Beruf, in der Familie, im Sport oder im Ehrenamt. Sie enden oftmals als Machtspiel zwischen verhärteten Fronten. Das Seminarziel ist Konflikte rechtzeitig zu erkennen, zu analysieren und für alle Beteiligten gewinnbringend aufzulösen. Seminarinhalte sind: Begriffsklärung & Konfliktarten, Konflikte erkennen, Konfliktursachen, Selbstanalyse zur eigenen Konfliktfähigkeit, gezieltes Konfliktmanagement, Gesprächstechniken in Konflikten

KOMMUNIKATION – 24.05.2014, 10 – 18 Uhr

Grundlagen erfolgreicher Kommunikation - Kommunikation erscheint uns selbstverständlich, so dass wir nur selten hinterfragen, was beim Kommunizieren zwischen Menschen genau passiert. Kommunikationsfähigkeit stellt den Hauptbestandteil sozialer Kompetenz für den beruflichen und privaten Alltag dar. Ziel dieses Trainings ist es, den Teilnehmern eine eigene Klarheit für eine stimmige und erfolgreiche Kommunikation zu vermitteln. Seminarinhalte sind: aktives Zuhören und bewusstes Sprechen, Kommunikation und Persönlichkeit, Auflösung komplexer Zusammenhänge, Ziele, Arten und Formen von Kommunikation, Feedback – Umgang mit Lob und Kritik, Identifizieren und Vermeiden bzw. Nutzen von Gesprächsstörern/-förderern

Gebühr je Seminar: 89 Euro

In der Seminargebühr sind Konferenzgetränke, Mittagessen, Kaffee & Kuchen, Seminarunterlagen sowie ein Zertifikat enthalten. Die ausgeschrieben Seminare werden von professionellen und zertifizierten Fachreferenten gehalten. Alle Seminare finden in Malente im Uwe Seeler Fußball Park (www.usfp-malente.de) statt. Die Angebote werden offen ausgeschrieben und stehen Jedermann und Jederfrau zur Verfügung, eine Teilnahme ist nicht an eine Mitgliedschaft in einem SHFV-Verein gebunden. Die begrenzte Anzahl an Seminarplätzen wird nach Anmeldungseingang verteilt.

Bitte richten Sie Ihre Anmeldung an Moritz Lufft unter m.lufft@shfv-kiel.de oder per Fax an 0431-6486193.



Innenstaatssekretär Bernd Küppersbusch (z.v.r.), LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen (ganz rechts) und die LSV-Vizepräsidenten Heinz Jacobsen (ganz links) und Wolfgang Beer (4.v.l.) mit den geehrten Sportfunktionären.

Solidarität und Verantwortung für die Gesellschaft

Sportverdienstnadeln des Landes verliehen

Ministerpräsident Torsten Albig hat Anfang März 2014 16 engagierte Frauen und Männer mit der Sportverdienstnadel des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet. Sie wird an Frauen und Männer, die sich ehrenamtlich in Sportvereinen engagieren, verliehen. Innenstaatssekretär Bernd Küppersbusch überreichte die Auszeichnung in Vertretung des Regierungschefs in Kiel.

„Wir ehren und danken Menschen für ihr großes und vorbildliches ehrenamtliches Engagement im Sport“, sagte Küppersbusch. Die Sportverdienstnadel sei ein sichtbarer Ausdruck für den Dank und die Hochachtung des Staates vor dem Ehrenamt. Die Geehrten bewiesen Solidarität und Verantwortung für die Gesellschaft. Ohne die uneigennützig Arbeit von Menschen wie den neuen Trägern der Sportverdienstnadel gäbe es keinen Lauftreff, kein Training, keine Mannschaften, kein Vereinsleben

und damit letztlich keinen Sport. Auch LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen dankte den Geehrten in einem Grußwort stellvertretend für nahezu 80.000 Ehrenamtliche im Sport in ganz Schleswig-Holstein. Die Sportverdienstnadel ist eine Auszeichnung des Landes und wurde zum 16. Mal verliehen.

Mit der Sportverdienstnadel wurden ausgezeichnet:

Wilfried Dolinski (Bad Segeberg), Helga Gauss (Husum), Heide Göbel (Alt Duvenstedt), Hans-Jürgen Holtorf (Wiemersdorf), Lutz Jarre (Preetz), Hinrich Köhlbrandt (Fehmarn), Ingo König (Osterrönfeld), Brigitte Krüger (Plön), Christel Lorenzen (Kiel), Patric Metzler (Bad Segeberg), Stefan Piepgras (Norderbrarup), Maria Rahm (Neumünster), Peter Riepen (Brande-Hörnerkirchen), Siegfried Scheler (Lübeck), Alfred Schwarze (Bad Segeberg) und Thomas Wulf (Ratzeburg). LSV/ar

Glückwünsche auch von LSV-Ehrenpräsident Dr. Ekkehard Wienholtz

Otto Schlenzka zum 95. Geburtstag

Otto Schlenzka (links) und Dr. Ekkehard Wienholtz beim LSV-Jahresempfang im August 2013 im Kieler Schloss.

Kiels Ehrenbürger Otto Schlenzka feierte Anfang März seinen 95. Geburtstag. Zu den zahlreichen Gratulanten zählte auch LSV-Ehrenpräsident Dr. Ekkehard Wienholtz, der die folgenden persönlichen Worte an den großen Mann des Segelsports richtete: „Sie, lieber Herr Schlenzka, sind eine große, ausdrucksvolle und sehr prägende Persönlichkeit für unsere Stadt, für unser Land und für jetzt schon einige Generationen von Seglerinnen und Seglern. Dafür haben wir Ihnen alle zu danken.“

Von 1958 bis 1974 war Otto Schlenzka zweiter und anschließend bis 1983 erster Vorsitzender des Kieler Yacht-Clubs. Von 1969 bis 1977 war er im Vorstand des Deutschen Segler-Verbandes (DSV) und von 1972 bis 1990 im Weltseglerverband. Für seine Verdienste für den Segelsport als Organisator der Kieler Woche (1958 bis 1984) und Verantwortlicher für die olympischen Segelwett-



bewerbe 1972 erhielt er die Goldene Ehrennadel des DSV und das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. LSV/ar

„Springen – Laufen – Klettern – Balancieren“ für 600 Kinder
3. Kinder-Olympiade in Nordfriesland 2014
 der Sportjugend Nordfriesland



Vor kurzem fand an der schleswig-holsteinischen Westküste die 3. Nordfriesische Kinder-Olympiade der Sportjugend Nordfriesland statt. „Springen – Laufen – Klettern – Balancieren“ hieß das Motto der sportlichen Aktivitäten, bei denen der Spaß an der Bewegung im Vordergrund stand.

Jungen und Mädchen der Jahrgänge 2003 bis 2008 konnten in 13 Sportvereinen in Nordfriesland an den Vorläufen teilnehmen. Aus welcher Sportart die Kids kamen war dabei völlig egal, ebenso, ob sie Mitglieder im Verein sind oder nicht. Wichtig war den Organisatoren, dass die Kinder Lust auf Bewegung und eine sportliche Herausforderung haben, denn es galt einen abwechslungsreichen Bewegungsparcours in den Sporthallen der Vereine zu bewältigen.

Der Parcours war dabei bewusst vielfältig angelegt, so dass Schnelligkeit, Koordination, Beweglichkeit und Konzentration gleichermaßen gefordert waren. Diese Mischung machte es für die Kinder spannend, sich mit anderen Kindern zu messen. Jedes Kind konnte so seine eigenen Stärken auf dem Parcours einsetzen.

Das große kreisweite Finale der 3. Nordfriesischen Kinder-Olympiade fand in Bredstedt statt. Dort gab es ein „Finale der Jungen“ und ein „Finale der Mädchen“. Eingeladen aus den 13 Vorläufen wurden die schnellsten zwei Jungen und Mädchen der Altersklassen 2003/04, 2005/06 und 2007/2008, die sich für das Finale qualifiziert hatten. Die Favoriten aus den Vereinen erhielten ein „Kinder-Olympiade-T-Shirt“ als kleine Auszeichnung für ihren ersten Platz im Vorlauf.

Besonders die vielen ehrenamtlichen Helfer/-innen und Betreuer/-innen aus den teilnehmenden Vereinen hatten maßgeblich zu einem reibungslosen Ablauf der Finalveranstaltung und der Vorläufe beigetragen. Ihnen, die dieses Event für rund 600 Kinder in den Vorläufen plus Finale erst möglich gemacht haben, gilt der besondere Dank der Organisatoren.

Die Veranstaltungen wurden unterstützt von den Volks- und Raiffeisenbanken in Nordfriesland, die sich als Förderer der Kinder-Olympiade 2014 u.a. für Flyer, Plakate und T-Shirts verantwortlich zeichneten.

LSV/ar



Diese 13 Vereine haben bei der 3. Nordfriesischen Kinder-Olympiade mitgemacht:

TSV Langenhorn
 TSV Ladelund
 TSV Husum 1875
 TSV Hattstedt
 Bredstedter TSV von 1864
 TSV Drelsdorf-Ahrenshöft-Bohmstedt
 TSV Mildstedt
 Sportzentrum Ohrstedt
 SV Enge-Sande von 1959
 TSV Wiedingharde
 TSV Haselund
 SV Germania Breklum von 1920
 SV Frisia 03 Risum-Lindolm



Manfred Feuchthofen als Referent beim 45 plus-Bundeslehrgang JJ in Hinteln (NRW).

In den Vereinen des SHJJV wird ein breites Angebot für jedes Alter geboten

Ju-Jutsu und Jiu-Jitsu: Prävention, Körperschule und Rock 'n' Roll

Ju-Jutsu ist Selbstverteidigung – na klar! Aber Ju-Jutsu ist noch viel mehr. Ju-Jutsu ist das Beste aus diversen Budo-Sportarten, es ist Körperschule für Jung und Alt, es ist Gewaltprävention und Besinnung auf sich selbst. Ju-Jutsu ist aber auch Walzer oder Tango. Und für alle, die es gern etwas spektakulärer haben, ist Ju-Jutsu eben auch Rock 'n' Roll.

Manfred Feuchthofen, ein Mann der ersten Stunde im deutschen Ju-Jutsu-Sport, weiß um die Vielfalt „seines“ Sports, er wirbt für ihn, er lehrt ihn, er lebt ihn. Der Lübecker ist nicht nur das Urgestein des Ju-Jutsu im Lübecker Judo Club, dem er seit 1973 angehört, er ist bundesweit eine Institution. Als ehemaliger Bundespolizeibeamter hat er nicht nur die Anfänge miterlebt, er hat als jahrzehntelanger Funktionsträger auf Bundes- und Landesebene auch die Entwicklung des Ju-Jutsu mitgestaltet, war maßgeblich an der Zusammenführung von Ju-Jutsu und Jiu-Jitsu in einem Verband beteiligt. Im schleswig-holsteinischen Dachverband (SHJJV) für beide Disziplinen ist der 65-Jährige als Beauftragter für Seniorensport weiterhin im Vorstand aktiv.

Doch zu den Anfängen des Sports: Ju-Jutsu ist ab 1969 von deutschen Polizeibeamten als besondere Selbstverteidigungsform entwickelt worden. Es geschah aus der Erkenntnis heraus, dass die Würfe und Hebeltechniken aus den traditionellen japanischen Selbstverteidigungskünsten der waffenlosen Samurai nicht mehr ausreichten, um aggressivere Formen der Angriffe abzuwehren,

die zunehmend mit Schlägen und Tritten sowie durch Waffen ausgeführt wurden. Techniken aus dem Karate, Taekwondo und Boxen waren gefordert und wurden im Ju-Jutsu mit denen aus dem Jiu-Jitsu, Judo und Aikido verbunden.

So bilden die Hebel und Griffe aus dem Jiu-Jitsu, die Würfe aus dem Judo, die Kraftumwandlungen des Gegners in Zentrifugalkräfte aus dem Aikido und die Schläge, Stöße und Tritte aus dem Karate oder Taekwondo die Säulen des Ju-Jutsu. „Es werden Techniken ausgesucht und gelehrt, die schnell erlernbar und gegen möglichst viele Angriffe anwendbar sind“, erklärt Feuchthofen. Die Prüfungsordnung sei dabei so aufgebaut, dass sie sich vom Leichten zum Schweren mit jedem neuen Grad steigert. Obwohl das Ju-Jutsu eine Kunstform und nicht in den intensiven Traditionen verhaftet ist wie die ursprünglichen japanischen Techniken, deren gemeinsamer Ursprung das Jiu-Jitsu ist, lehnt es sich doch weiterhin an diesen an. Das zeigt auch die Namensgebung. Denn das japanische Zeichen ist das gleiche wie beim Jiu-Jitsu (lediglich die Aussprache variiert) und bedeutet „Kunst des Nachgebens“. Das Prinzip, die Kraft des anderen für sich zu nutzen, ist geblieben, so dass auch kleine und leichtere sowie vermeintlich schwächere Menschen in der Lage sind, größere auszukontern.

Die Offenheit gegenüber Neuem hat sich das Ju-Jutsu erhalten. So werden Techniken der Straße, das Kickboxen und moderne bra-

silianische Kampfkünste bzw. -tänze in den Sport integriert. Wichtig dabei ist, dass neue Würfe, Hebel und Abwehraktionen stets den Gesetzen der Biomechanik folgen und damit nicht nur der Selbstverteidigung dienen, sondern auch die allgemeine Bewegung in besonderem Maße schulen.

All das hat dem Ju-Jutsu seit seiner Entstehung vor 45 Jahren einen großen Zuspruch gebracht. Nachdem der Sport ehemals eine Sparte des Deutschen Judo Bundes (DJB) war, entstand später ein eigener Verband. Anfang der 1980er Jahre gab es dann erste Annäherungsversuche mit dem Jiu-Jitsu-Verband, der inzwischen ebenfalls eigenständig geworden war. „Wir haben damals in Neumünster einige Lehrgänge gemeinsam veranstaltet“, erzählt Manfred Feuchthofen. Doch erst 2005 wurde der Zusammenschluss auf Bundesebene, aber auch in vielen Landesverbänden vollzogen. In einigen Bundesländern arbeiten die beiden Disziplinen zwar noch parallel, in Schleswig-Holstein sind sie aber im SHJV gleichberechtigt zusammengeschlossen. Das Konkurrenzdenken unter den Verbänden ist damit Geschichte, die Mitgliedergewinnung ist verbessert, und auch Zuschüsse können einfacher beantragt werden.

„Auch das Jiu-Jitsu hat sich bei aller Wahrung seiner Traditionen in den Techniken entwickelt. Daher sind die Unterschiede nicht sehr groß“, so Feuchthofen. Ju-Jutsu hat auch eine Wettkampfausrichtung, das Jiu-Jitsu bevorzugt das Formenlaufen (Kata), die Prüfungsordnungen sind unterschiedlich. Doch die Übergänge sind fließend, so dass Teilnahmen von Sportlern bei der jeweils anderen Disziplin möglich sind.

Die Vielfältigkeit der Selbstverteidigungssportarten macht sie zu einem Sport für alle Geschlechter und jegliches Alter – ganz unabhängig vom Erlernen der Fähigkeit, Angriffe abzuwehren. Kinder ab fünf bis sechs Jahren erlernen nicht nur motorische und konditionelle Grundfertigkeiten, sie stärken im Training auch ihr Selbstbewusstsein, lernen Rücksichtnahme und Regeln anzuerkennen und einzuhalten. Die Elemente der inneren Einkehr bei

Jiu-Jitsu und Ju-Jutsu tragen dazu bei, dass sie sich zurücknehmen und besser kontrollieren. Jugendliche – insbesondere im Wachstumsschub – erfahren eine Schulung im koordinativen Bereich. Das Training dient zudem der Gewaltprävention, aber auch der Abwehr gegen Angriffe. Und auch im Erwachsenenalter lassen sich die Selbstverteidigungskurse das Selbstbewusstsein stärken. Bis ins hohe Alter haben Jiu-Jitsu und Ju-Jutsu dabei positiven Einfluss auf den Körper. Die Koordination wird geschult, die Stütz Muskulatur gestärkt und die Kondition verbessert. Für Frauen spielt der Sicherheitsaspekt in den Kursen und Trainings eine große Rolle. Die Trainer im Ju-Jutsu und Jiu-Jitsu sind daher vielfältig geschult. Manfred Feuchthofen z. B. ist nicht nur Träger des 8. Dan und damit des rot-weißen Gürtels, er ist auch lizenziertes Gesundheitssportberater. Er hat mit Kindern und Jugendlichen ebenso gearbeitet wie mit der reiferen Generation.

Präventions- und Rehabilitationssport wie Rückenschule und Cardiofitness, aber auch orthopädische Aspekte werden in den Vereinen des SHJV ebenso über die Trainings transportiert. Und Manfred Feuchthofen weiß wie viele andere Trainer, wie man Interessierte anspricht. Das Programm „Familien raufen (sich) zusammen“ bringt unter dem Dach der LSV-Aktion „Familien in Bewegung“ die Generationen zusammen auf die Matte (nächste Termine beim Lübecker Judo-Club am 6. April und 25. Mai). Mit speziellen Angeboten werden auch Ältere angesprochen, denn selbst oder gerade mit dem Krückstock lassen sich noch Angriffe abwehren. Und die vielfältigen Trainings mit Qigong-, Tai-Chi- und Atemschulungstechniken halten viele in den Vereinen. „Ju-Jutsu spricht unglaublich viele Elemente an“, sagt Feuchthofen. „Tänzer zum Beispiel erkennen sich vielfach wieder. Aikido etwa hat Walzer-Bewegungen, Karate ist Tango. Und wenn wir bei Koordinationsübungen mit Trommelsticks auf Pezzi-Bällen schlagen, dann ist richtig Rock 'n Roll.“ Informationen zum Ju-Jutsu und Jiu-Jitsu gibt es auf der Homepage des SHJV (www.shjv.de). Dort sind auch die Vereine in den verschiedenen Regionen des Landes aufgelistet.

Ralf Abratis



Koordinationsübung an den Pezzibällen.



Demonstration einer Festhaltetechnik in der Bodenlage.

DOSB ruft gemeinsam mit Schirmfrau Regina Halmich Kampfsportvereine zum Mitmachen auf

Bundesweite DOSB-Mitmach-Aktion: Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!



Auch in diesem Jahr rief der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) anlässlich des „Internationalen Frauentages“ gemeinsam mit den Kampfsportverbänden alle Kampfsportvereine auf, Schnupperkurse zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen anzubieten. Gemeinsam mit den Frauenberatungsstellen, Frauenhäusern, kommunalen Frauenbüros, UN-Women sowie dem WEISSER RING e.V. wollen sie bundesweit ein starkes Netzwerk gegen Gewalt an Frauen und Mädchen knüpfen.



„Sport stärkt das Selbstvertrauen und macht selbstbewusst. Deshalb unterstütze ich die Kampagne des DOSB und seiner Kampfsportverbände und wünsche mir viele, die mitmachen“, so Regina Halmich, langjährige erfolgreiche Boxweltmeisterin und Schirmfrau der Aktion. In den letzten Jahren haben Kampfsportverbände mit ihren Vereinen im Bereich Selbstbehauptung und Selbstverteidigung viele Angebote entwickelt und in der Praxis erprobt. Diese Kompetenzen werden mit der Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“ bekannt gemacht. Frauen und Mädchen, die die Angebote der Kampfsportvereine noch nicht kennen, sollen mit niedrigschwelligen Schnupperangeboten aufmerksam gemacht werden, was sie dort lernen können.

„Durch Durchspielen von Gefahrensituationen, sensibilisieren für Grenzverletzungen von der Anmache bis zu sexualisierten Übergriffen sollen Frauen und Mädchen motiviert werden, sich gemeinsam gegen Übergriffe zur Wehr zu setzen, sie zurückzuweisen und sich Hilfe zu holen!“, so Ilse Ridder-Melchers, Vizepräsidentin des DOSB. „Mit diesen und vielen begleitenden Aktionen wollen wir gemeinsam mit unseren Aktionspartnerinnen ein Tabu brechen, über sexualisierte Gewalt in unserer Gesellschaft informieren und sensibilisieren. Auch hier gilt im DOSB das Null-Toleranz-Prinzip.“

Die Initiative des DOSB wird getragen vom Deutschen Aikido-Bund, Deutschen Judo-Bund, Deutschen Ju-Jitsu Verband, Deutschen Karate Verband, der Deutschen Taekwondo Union und dem Deutschen Behindertensportverband. Aktionspartnerinnen sind der Bundesverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe e.V., der Frauenhauskoordinierung e.V. sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen, UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V. und der WEISSE RING e.V.

Interessierte Kampfsportvereine können sich auf der Internetseite www.aktiongegengewalt.dosb.de anmelden und

die eigenen Veranstaltungsdaten eintragen, so dass Interessierte sich auf diese Weise über Aktionen in ihrem Umfeld informieren können. Zudem stellt der DOSB auf dieser Seite für die teilnehmenden Vereine Flyer und Plakate zum Download bereit.

Vereinswettbewerb 2014

In diesem Jahr wird der DOSB außerdem einen Vereinswettbewerb ausrufen, bei dem die beste Vernetzung zwischen Sportverein und Aktionspartner/-in vor Ort ausgezeichnet wird. Ziel des Wettbewerbes ist es, Aktivitäten vor Ort auszuzeichnen, die mit den Aktionspartnerinnen gemeinsam über die Ursachen von Gewalt an Frauen informieren, auf notwendige Hilfe- und Präventionsmaßnahmen aufmerksam machen und ein starkes Bündnis gegen Gewalt knüpfen. **Alle weiteren Informationen finden Sie unter www.aktiongegengewalt.dosb.de.**

LSV/ar

Verbandstag des Kreissportverbandes Rendsburg-Eckernförde

Globetrotter-Lodge auf dem Aschberg,
Ascheffel



Kreissportverband
RD-Eck e.V.

am 8. Mai April 2014 um 19 Uhr

Kreissportverband Rendsburg-Eckernförde e.V.
Tel. 04331 – 27 105, info@ksv-rd-eck.de,
www.ksv-rd-eck.de

Der Sportausweis – neue Angebotsstruktur überzeugt Vereine

Vereinslogo für „SpoHo“-Athleten und Vorteile für Schalke Fans

Am Anfang der Überlegungen des Leichtathletik-Teams Deutsche Sporthochschule Köln stand der Wunsch, erstmalig einen Mitgliedsausweis für den Verein einzuführen. Mit der Bestellung des Sportausweises zum Jahresstart hat der Vorstand des Leichtathletik-Teams jetzt gleich drei Herausforderungen gelöst: Auf Anhieb einen wertigen Mitgliedsausweis präsentieren zu können, eine eigene Kontrollmöglichkeit im Leichtathletik-Zentrum an Europas größter Sportuniversität zu schaffen und ein eindeutiges Dokument zur Vorlage bei Wirtschaftspartnern zu etablieren. Die Athleten und Mitglieder erhalten nun unter anderem durch Vorlage ihres Ausweises bei einem Autohaus, beim Sportshop auf dem Campus oder bei einem großen Filialisten in der Innenstadt Vergünstigungen.

„Um die Identifikations- und Kontrollfunktion zu gewährleisten, haben wir uns gleich für den Ausweis mit Logo entschieden“, sagt Vereinsmanager Miguel Rigau. „Wir sind in unserem Verein sehr stolz auf unser Vereinslogo und die Verbindung zur Sporthochschule. Daher war dies für uns ein logischer Schritt.“ Und 350 Euro eine gern getätigte, einmalige Investition. Seit Anfang des Jahres bietet die DSA Deutsche Sportausweis GmbH unter der Überschrift „Premium“ das Aufbringen eines eigenen Logos nicht mehr ausschließlich in Verbindung mit einem persönlichen Textteil im Anschreiben an die Mitglieder an – und das zusätzlich mit einem vergrößerten Druckfeld für das Vereinsblem. „Uns hat das überzeugt, weil wir unsere Mitglieder nicht mehr postalisch per Brief sondern per eMail ansprechen und informieren. Unser Logo in schwarz, alles super“, beschreibt Rigau den Entscheidungsprozess. 570 Mitglieder bekamen so in den vergangenen Wochen den Sportausweis mit dem „Tempel“ zugeschickt.



Sportausweis-Geschäftsführer Stephan Penz beschreibt das neu strukturierte Angebot bei der Sportausweis-Bestellung so: „Wir haben nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre und der erfolgreichen Kampagne „Sportausweis Light“ die Abläufe optimiert, um den Anforderungen unserer 91.000 Vereine im organisierten Sport noch besser Rechnung tragen zu können.“ Ergebnis dieser Optimierung ist neben dem kostenfreien Standard das Premium-Angebot mit feststehenden Kostenblöcken für das Vereinslogo in schwarz oder dem individuellen Anschreiben-Text. Auch die Möglichkeit der Produktion von Jahres- und Logo-Hologrammen, die auf dem Ausweis aufgebracht werden können, besteht weiterhin.

„Zudem haben wir festgestellt, dass bei vielen großen Vereinen der Wunsch nach einer weiteren Individualisierung besteht – gerade im Bereich des Profisports“, ergänzt Franz Anton als Leiter Sportorganisationen. So hat sich der Schalcker Fan-Club Verband mit seinen 90.000 Mitgliedern und 1.500 Fan-Clubs als einer der größten unabhängigen Fan-Organisationen in Europa für die Kooperation mit der DSA Deutsche Sportausweis GmbH entschieden. Im typischen blau-weiß von Schalke 04 wurde auf Basis des Sportausweises die Fan-Card entwickelt. Durch das Vorzeigen ihrer persönlichen Fan-Card können sich die Schalcker Fans sowohl die Vorteile der Sportausweis-Partner als auch die der Partner des Schalcker Fan-Club Verbands vor Ort im lokalen Handel sichern. Die individuelle Maßanfertigung für den Schalcker Fan-Club Verband ist erst der Anfang: „Auch andere Bundesligisten haben die Vorreiterrolle der Schalcker registriert und stehen mit uns in Kontakt“, sagt Franz Anton. Anders als bei den Premium-Angeboten stehen bei der Individualisierung keine festen Preise im Angebot. Jeder Verein habe da seine eigenen Anforderungen. „Ob es nun bei der Auswahl ein eigenständiges Design ist, ein farbiges Logo, ein individualisiertes Anschreiben, ein zusätzlicher Info- oder Werbe-Beileger beim Versand, das Jahres- und Logo-Hologramm oder sogar eine Chip-Lösung“, führt Franz Anton aus. Eines aber sei immer klar: Der reine Mitgliedsausweis – also mit Vereinsname, aber ohne Logo oder sonstige Individualisierung – bleibt weiterhin kostenfrei.

Information: Tel. 0234 - 587 100 14 oder sportausweis.de

Neuer Gesamtvertrag zwischen dem DOSB und der GEMA

Nach langwierigen Auseinandersetzungen mit der Bundesvereinigung der Musikveranstalter hat die GEMA zum 1. Januar 2014 eine Tarifreform in Kraft gesetzt, die sowohl erfreuliche als auch unerfreuliche Auswirkungen für Musiknutzungen durch Sportvereine hat. Die erst kürzlich bis Ende 2016 verlängerte Zusatzvereinbarung zu diesem Gesamtvertrag ist hiervon nicht betroffen.

Musiknutzungen in kleinen Räumen und mit geringem Eintrittsgeld kosten künftig weniger GEMA-Gebühren. Neben dem üblichen Nachlass von 20 Prozent auf die Normaltarife für Verbände und Vereine, die einer Gesamtvertragsorganisation wie dem DOSB angeschlossen sind, gewährt die GEMA künftig für sämtliche Musiknutzungen gemeinnütziger Sportvereine, die keine wirtschaftlichen Ziele verfolgen und bei denen der Sport im Vordergrund steht, einen zusätzlichen Sondernachlass in Höhe von 15 Prozent. Für Veranstaltungen in großen Hallen und mit hohen Eintrittspreisen



sieht die Tarifreform drastische Gebührenerhöhungen vor. Der DOSB hat die GEMA auf die sich hierdurch ergebenden finanziellen Belastungen für Veranstalter von Tanzsportturnieren, Turn-Wettbewerben und ähnlichen Sportveranstaltungen hingewiesen und Verhandlungen mit dem Ziel geführt, für solche Musiknutzungen Sonderregelungen zu vereinbaren. Die GEMA hat nunmehr in einem neuen Gesamtvertrag, der rückwirkend ab 1. Januar 2014 in Kraft tritt, für Veranstaltungen in Sportarten, bei denen Musik integraler Bestandteil ist, einen 50-prozentigen Nachlass auf die Vergütungssätze eingeräumt. Für die Berechnung der Vergütungssätze werden bei diesen Veranstaltungen das durchschnittlich gewichtete Eintrittsgeld sowie die für die jeweilige Veranstaltung festgelegte Maximalkapazität zugrunde gelegt. Der neue Gesamtvertrag des DOSB mit der GEMA (einschließlich Berechnungsbeispielen) sowie die aktuellen Tarife stehen auf der Homepage des DOSB, www.dosb.de unter Service/Download-Center/Recht und Steuern zum Download zur Verfügung.

DOSB



**GESUNDHEIT WEITER GEDACHT
WEIL GUTE VORSÄTZE
BESTE ANREGUNGEN BRAUCHEN.**

Mit »Deutschland bewegt sich« bewegt die BARMER GEK seit über 10 Jahren immer mehr Menschen, in Sachen Sport und gesunde Ernährung aktiv zu werden.

→ GESUNDHEIT-WEITER-GEDACHT.DE

BARMER GEK

ARAG Sportversicherung informiert: Erste Hilfe im Sport



Als die fünfjährige Tina beim Kinderturnen vom Schwebebalken fiel und das Bewusstsein verlor, wusste die Übungsleiterin sofort, was zu tun war. Schließlich war sie sehr sorgfältig ausgewählt und geschult worden. Glück für Tina und all die anderen Kinder beim Vereinssport! Die Übungsleiterinnen und Übungsleiter sind in der Regel gut ausgebildet.

Durch die Empfehlung der Berufsgenossenschaft (BG) „Grundsätze der Prävention“ ist der Vereinsvorstand gehalten, dafür zu sorgen, dass bei einer Gruppengröße von 2 bis zu 20 anwesenden Versicherten mindestens ein/e Ersthelfer/-in zur Verfügung steht.

Um auch die wechselseitige Erste Hilfe für die Übungsleiter untereinander zu gewährleisten, und zugleich den Vereinen die Planung des Übungsleitereinsatzes zu vereinfachen, ist die VBG der Auffassung, dass jede/r Übungsleiter/-in in der Ersten Hilfe aus- und fortgebildet sein muss. Die Ausbildung erfolgt in einem 16 Stunden umfassenden Erste-Hilfe-Lehrgang bei einem berufsgenossenschaftlich ermächtigten Ausbildungsträger. Die Fortbildung ist in der Regel alle zwei Jahre durchzuführen; sie besteht aus einem Erste-Hilfe-Training im Umfang von acht Stunden. Ist die Zweijahres-Frist überschritten, müssen der Erste-

Hilfe-Lehrgang wiederholt und die Kenntnisse aufgefrischt werden. Eigentlich ist es für Jedermann ratsam, einmal einen Erste-Hilfe-Kurs zu besuchen und regelmäßig aufzufrischen. Die meisten Menschen beschäftigen sich nach dem Kurs, der Voraussetzung zum Erwerb der Fahrerlaubnis ist, nicht mehr mit dem Thema. Wissen, das nicht angewandt wird, geht bei den meisten Menschen aber nach und nach verloren. Wenn möglichst viele Menschen sich dazu entschließen, ihre Kenntnisse aufzufrischen, steigt die Chance, dass einem selbst geholfen wird, wenn man einmal in eine solche Lage gerät.

Selbstverständlich genießen auch die Übungsleiter der in den Landessportbünden/-verbänden organisierten Vereine Versicherungsschutz in der Unfall- und Haftpflichtversicherung. Wenn es also einmal zum Vorwurf z.B. der unterlassenen Hilfeleistung oder Verletzung der Aufsichtspflicht kommt, sollte man sich an das Versicherungsbüro beim jeweiligen Landessportbund/-verband wenden.

Informationen zum Thema Unfall und Prävention finden Sie – damit es hoffentlich erst gar nicht so weit kommt - auch auf unseren Internetseiten:

www.arag-sport.de/forschung-und-praevention.

Service ist unsere Lieblingsdisziplin

ServiceQualität

TÜV SÜD

TÜV MS Standard

Zertifizierung 2013

- ✓ Servicekultur
- ✓ Servicezuverlässigkeit
- ✓ Beschwerdemanagement
- ✓ Qualifikation der Mitarbeiter
- ✓ Kundenzufriedenheit

Gesamtbewertung: sehr gut

Gültig für die ARAG Sportversicherung bis 2016, bei jährlicher Überwachung. Freiwillige Prüfung

Auf ins Leben.

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

Der direkte Draht zum Landessportverband

LSV Schleswig-Holstein
Haus des Sports
Winterbeker Weg 49
24114 Kiel
Tel.: 0431 6486-0
info@lsv-sh.de

Sport- und Bildungszentrum
Bad Malente
Eutiner Straße 45
23714 Bad Malente
Tel.: 04523 - 98 44 10
sbz@lsv-sh.de

Bildungswerk
Tel. 04523 - 98 44 30
bildungswerk@lsv-sh.de

Tel. Kiel: 0431 - 64 86 -

Aus- und Fortbildung - Bildungswerk	04523 -	
	984430	bildungswerk@lsv-sh.de
	984431	ulrike.goede@lsv-sh.de
	984432	angela.weidemann@lsv-sh.de
	984433	thomas.behr@lsv-sh.de
Geschäftsleitung		
Bestandserhebung/Mitgliederverw.	148	anja.schleusener@lsv-sh.de
Breitensport/Vereins-, Verbandsentw.	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Buchhaltung	188	manuela.schulz@lsv-sh.de
EDV / Internet	204	wolfgang.behrens@lsv-sh.de
Ehrungen / Jubiläen	133	diana.meyer@lsv-sh.de
„Familiensport“	143	christina.helling@lsv-sh.de
Finanzen	200	ingo.buyny@lsv-sh.de
Frauen im Sport	146	annika.pech@lsv-sh.de
GEMA	133	diana.meyer@lsv-sh.de
Geschäftsleitung	147	manfred.konitzer-haars@lsv-sh.de
Gesundheitssport	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Haus des Sports Zentrale	0	dorit.beissel-guenther@lsv-sh.de
Integration durch Sport	107	karsten.luebbe@lsv-sh.de
Justitiariat	101	maren.koch@lsv-sh.de
Leistungssport	04523 -	
	984433	thomas.behr@lsv-sh.de
Präsident - Büro	135	sigrid.oswald@lsv-sh.de
Präsidium / Vorstand - Büro	133	diana.meyer@lsv-sh.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	163	stefan.arlt@lsv-sh.de
Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“	240	meike.kliewe@lsv-sh.de
„Rezept für Bewegung“	240	torsten.burgschat@lsv-sh.de
Schulsport	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Schule & Verein	203	petra.petersen@lsv-sh.de
Senioren-sport	217	brigitte.roos@lsv-sh.de
Spenden	136	hilga.rabe@lsv-sh.de
Sportabzeichen	120	petra.tams@lsv-sh.de
SPORTforum - Redaktion	163	stefan.arlt@lsv-sh.de
Sport gegen Gewalt	137	klausmichael.poetzke@lsv-sh.de
	189	sport.gegen.gewalt@lsv-sh.de
SBZ Malente, Verwaltungsleitung	04523 -	
	9844-11	harald.kitzel@lsv-sh.de
Tag des Sports	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Umwelt-, Naturschutz/		
Natura 2000	118	sven.reitmeier@lsv-sh.de
Vereinsaufnahmen	133	diana.meyer@lsv-sh.de
Vereins-service (Sportmobil-/		
und Kletterwand-Team)	183	heico.tralls@lsv-sh.de
Verwaltungsberufsgen. VBG	101	maren.koch@lsv-sh.de
Zuschüsse	201	renate.carlson@lsv-sh.de
Sportjugend Schleswig-Holstein	151	info@sportjugend-sh.de
Geschäftsführung	121	carsten.bauer@sportjugend-sh.de
Freiwilligendienste	198	kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	152	walther.furthmann@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	252	anne.kolling@sportjugend-sh.de
Projekt „Kinder in Bewegung“	208	klaus.rienecker@sportjugend-sh.de
Projekt „JES“	227	info@sportjugend-sh.de
Großveranst./Internationales	185	astrid.petersen@sportjugend-sh.de
Sportversicherung		
ARAG-Versicherungsbüro	140	vsbkiel@arag-sport.de
Sportvermarktung		
Sport- und Event-Marketing	134	f.ubben@semsh.de
Schleswig-Holstein GmbH	177	m.holzsum@semsh.de

Wir danken unseren Partnern und Förderern

BARMER GEK

e-on | Hanse

PROVINZIAL

Sparkasse



Volksbanken Raiffeisenbanken

AOK | **NORDWEST**
Die Gesundheitskasse



TNG

avt plus medical service
Für innovativer Full-Service-Dienstleister für
Bremssattel- und professionelle Medientechnik

Steuer-Hotline Die Steuerhotline wird an jedem ersten Dienstag im Monat durchgeführt.

Die nächsten Termine: **Dienstag, 6. Mai 2014, 16-18 Uhr**
Dienstag, 3. Juni 2014, 16-18 Uhr
Tel.: 0431-990 81 200

Die telefonische Steuer-Hotline ist für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes Schleswig-Holstein kostenlos. Bitte beachten Sie, dass die angegebene Telefonnummer ausschließlich während der Beratungstermine als Steuer-Hotline des LSV zur Verfügung steht. Die Beratung erfolgt durch Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei Take Maracke und Partner, Kiel.

Impressum

SPORTforum ist das offizielle Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V. **SPORTforum** erscheint zehnmal jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Herausgeber und Verleger: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
Redaktion: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V., Stefan Arlt, 24114 Kiel, Winterbeker Weg 49, Tel. (0431) 64 86 - 163 Fax (0431) 64 86 - 111 • stefan.arlt@lsv-sh.de • www.lsv-sh.de
Verantwortlich für den LSV-Inhalt: Manfred Konitzer-Haars
Verantwortlich für den sjsh-Teil: Carsten Bauer
Anzeigenverwaltung: Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH
Telefon (0431) 64 86 - 177 • www.semsh.de
Layout + Herstellung: al-design, A. Lichtenberg, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel
Tel. (0431) 64 86 280, Fax 64 86 281, a.lichtenberg@web.de
Fotonachweis: Titel: privat, Seite 4,5,7: Frank Peter, Seite 6: Fotolia, Seite 8: Stefan Arlt, Seite 10: Christian Detlof, privat, Seite 11: DOSB, Christina Helling, Seite 12: SEMSH, Seite 13: Ralf Abratis, Seite 15-18: sjsh, Seite 20: SV Kiel, Seite 21: privat, Seite 23 KSV Nordfriesland, Seite 24,25: privat
Seite 26: DOSB Mit Namen oder Quellenangabe gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Landessportverbandes SH dar.



Immer ein gutes Gefühl –
mit einem Schutzengel an Ihrer Seite.

www.provinzial.de

Alle Sicherheit für uns im Norden.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

**Zum Glück
geht's auch
per Klick!
www.lotto-sh.de**



**Zu jeder Zeit und von jedem Ort in
Schleswig-Holstein**

Lotterien und Wetten sind Glücksspiele. Lassen Sie das Spielen nicht zur Sucht werden! **Hilfe:** Landesstelle für Suchtfragen S-H: Tel. 04 31/5 40 33 40 und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Tel. 08 00/1 37 27 00. Die Spielteilnahme unter 18 Jahren ist nicht zulässig!

 **LOTTO**[®]
Schleswig-Holstein